

Havanna, Kuba

SEPTEMBER 2025

67. Jahr der Revolution

Nummer 9 • Jahrgang 60

Preis in Kuba: 5 CUP

Euro 1,70

CHF 2,00

PVST ZKZ 9229 - Entgelt bezahlt

www.granma.cu

DEUTSCHE AUSGABE



FOTO: LEONEL ESCALONA

La Farola - die außergewöhnliche Straße, die nach Baracoa führt

Nuestra Señora de la Asunción (Mariä Himmelfahrt) von Baracoa war der Name der ersten Stadt Kubas, die am 15. August 1511 gegründet wurde. In einer einzigartigen Landschaft zwischen Meer und Bergen birgt die älteste Stadt der Insel, umgeben von kristallklaren Flüssen und üppiger Vegetation, Schätze wie Kokosnüsse, Kaffee und Kakao. Die Farola, das Viadukt, das Besucher dorthin bringt, schlängelt sich zwischen den Hügeln hindurch und enthüllt den Charme dieser Stadtlandschaft vor unseren Augen

SEITE 4

7 |

12 |

15 |

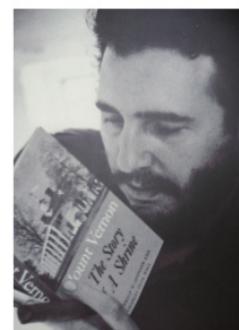
Auf der Schwelle zum ersten Arbeiter- und Bauernstaat in Südostasien

Der 19. August 1945 markierte mit dem Sieg der sogenannten Augustrevolution einen ruhmreichen Meilenstein der Geschichte Vietnams

Loki und die systematische Aggression gegen die Völker Unseres Amerikas

Zermürbt von der Verzweiflung, seit acht Monaten in seinem glanzvollen Amt zu sein, hat Marco Rubio angeordnet, die Kampagnen zu verstärken, die keinen Bezug zur Realität haben, um seine Feindseligkeit gegenüber Kuba und Venezuela zu rechtfertigen

Die fruchtbare Unruhe





Die Zukunft in Schuluniform gekleidet

Die Straßen Kubas erstrahlen in Weiß, Blau, Rot ... Ein Fluss wissbegieriger Kinder bewegt sich in Richtung der Schulen

ANAÍS HIDALGO RODRÍGUEZ

• Der September ist da und mit ihm die Aufregung eines neuen Schuljahres, das sich durch Schwierigkeiten kämpft. Es ist ein geschäftiger, freudiger Morgen ... voller Erwartungen.

Nachdem der Wecker gegangen ist, beginnt das Anziehen der gebügelten Uniformen, während das Lachen von Kindern und Jugendlichen die Luft erfüllt, voller Vorfreude auf neue Erfahrungen und neuem Lernen.

In jedem Viertel haben die Mütter und Väter im Stillen Großes geleistet: die Suche nach dem Rucksack, der so wichtig ist, da er die Bücher und Schätze des Wissens tragen und der Last eines ganzen Jahres standhalten muss - dann die Schulsachen ... Hinter jedem einzelnen Gegenstand steckt eine Geschichte voller Anstrengung, Hingabe und Liebe.

Groß ist auch der Kampf eines Landes, das tägliche Notlagen zu bewältigen hat, aber viele Hände, viele Opfer und viele schlaflose Nächte in diesen neuen Morgen investiert hat.

Währenddessen passten zuhause Groß-

mütter, Mütter und Nachbarn die Größen der Uniformen an, befestigten Knöpfe und Abzeichen oder stickten die Initialen der Kleinen.

Im Mittelpunkt dieses Universums: die Kinder. Für sie hat dieser Tag keine Schattenseiten; er ist pure Zukunft. Ihre Träume werden vom Geruch von Büchern und Bleistiftspitzen beflügelt.

An diesem Septembertag haben Tausende unserer Kinder ihre erste Begegnung mit der Welt der Buchstaben und Zahlen; andere setzen den bereits begonnenen Weg fort, einen Pakt mit der Zukunft, der auf der Tafel skizziert ist.

Die Straßen Kubas erstrahlen in Weiß, Blau, Rot ... Ein Fluss wissbegieriger Kinder bewegt sich in Richtung der Schulen.

Die Türen öffnen sich. Lehrer heißen die Kinder willkommen. Sie wissen, dass in ihren Augen der Keim all dessen liegt, was wir sind und sein können.

Dieser Tag bedeutet uns allen viel, und er spricht auch Bände über den Willen eines Volkes, das im Lernen seiner Kinder die Zukunft klar sieht.

Das Schuljahr hat begonnen. Träume stehen wie immer im Vordergrund. •



FOTOS: JUVENTAL BALAN, FREDDY PÉREZ, RICARDO LÓPEZ HEVIA, ISMAEL BATISTA UND GERMÁN VELOZ

Es ist unmöglich, einen kubanischen Rum an einem anderen Ort als hier zu machen

Francisco Javier Sabat ist sich dessen sicher; er ist einer der neun Rum-Meister des andes



Mit dem Namen El Valle wird die unvergleichliche Landschaft Pinar del Ríos, das Valle de Viñales geehrt FOTOS DES AUTORS

RONALD SUÁREZ RIVAS

• PINAR DEL RÍO – Bevor Francisco Javier Sabat sich vor mehr als 40 Jahren, ehe er sich dem Blenden von Spirituosen und Alkohol widmete, war er ein Lehrer.

11 Schuljahre unterrichtete er in verschiedenen Schulen im städtischen und ländlichen Bereich. Aber das ist nicht der Grund, warum ihn die Menschen hier den „Lehrer“ den Maestro nennen.

Seit er nicht mehr unterrichtete, verbrachte er seine Tage zwischen dem Keller, in dem die Fässer gelagert werden, dem Labor und dem Produktionsbereich der Rumfabrik El Valle, in dem er mit viel Fleiß und Geduld verschiedene international bekannte Getränkemarken kreiert hat.

Absolvent der Chemie am Pädagogischen Institut von Pinar del Río, erhielt er 2019 den Titel eines Rum-Meisters. Er ist der einzige aus Pinar del Rio mit diesem Titel, von denen es nur neun im Land gibt.

Man erzählt sich, dass er die Seele der Fabrik von Pinar del Rio ist und der Schöpfer fast aller seiner Produkte, von den einfachsten Weinen und Spirituosen bis zu den exklusivsten Rums, die später in Asien und Europa präsentiert wurden.

Vor seiner Ankunft erinnert er sich, hatte die kleine Industrie keinen sehr guten Ruf und die Bewohner der Gegend nannten das dort das hergestellte Getränk abfällig „coronilla“ (Krönchen).

Daher bestand der erste Schritt darin, eine Marke zu schaffen, die für die Provinz typisch ist, sie auszeichnet und sich von dem unterschied, was bisher dort hergestellt wurde.

So entstand der Name El Valle, eine Hommage an Viñales, die unvergleichliche Landschaft Pinar del Ríos, und ein erster Rum, der bei den dortigen Bewohnern große Akzeptanz fand.

Dem folgten weitere und weitere... Francisco Javier führt kein Buch mehr über die Getränke, die er geschaffen hat. Als er aufhörte zu zählen, lag er bei 38; aber seitdem hat er neue Formulierungen unter den Marken El Valle, Arecha, Vegas del Río und Campechano entwickelt.

„Wir haben unser Portfolio mit kubanischen Rums gefüllt, weiß genau so wie dunkle, goldene, alte.. ; alle, die es gibt, vom Silver Dry bis zum 15-jährigen Premium-Rum“, versichert er.

Auch bei Spirituosen ist ihm jede erdenklische Sorte gelungen, genauso wie und bei den Weinen, obwohl sie nicht mehr in der Fabrik hergestellt werden. Damals gab es gab trockene ebenso wie süße Weine.

Obwohl es sich einfach sagt, erläutert er uns, dass hinter all seinen Kreationen eine lange Geschichte von Mühen und Überwindungen steckt. „Als ich in dieser

Fabrik ankam, musste ich mit Kursen und Vorbereitungen aller Art anfangen“.

Mehr als 30 Jahre der Anstrengungen waren nötig, um den Titel eines Rum-Meisters zu erreichen und Teil eines Erbes zu sein, auf das er stolz ist.

„Dies ist einer dieser Berufe, in denen man nie mit dem Lernen fertig wird, mit der Besonderheit, dass es keine Bücher gibt, die einem beibringen, wie man Dinge tut“.

Der renommierte Fachmann sagte, dass dafür keine Schule existiert, in der man lernen kann, Rum-Meister zu werden. Dies ist kein Studium, das an der Universität angeboten wird. Man muss also von den Erfahrungen anderer lernen und auch von seinem eigenen“.

Trotz der wiederholten Versuche, einige im Ausland hergestellte Getränke mit unserem Land in Verbindung zu bringen, warnt er, dass „es unmöglich ist, einen kubanischen Rum irgendwo anders als hier in Kuba herzustellen.“

Manche sind in andere Länder gegangen und haben die Technologien mitgenommen, aber sie können Kuba nicht mitnehmen“, sagte er.

Damit macht er deutlich, dass sich der kubanische Rum neben den Formulierungen durch die Eigenschaften der Branntweine auszeichnet, mit denen er hergestellt wird, die aus dem Zuckerrohr unter sehr spezifischen Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen gewonnen werden.

Verliebt in seinen Beruf, gesteht er, dass er für alle seine Kreationen die gleiche Zuneigung empfindet. „Meine Rumsorten sind wie meine Kinder, und ich liebe sie alle gleich“.

Es ist kein leerer Satz. Um einen Rum zu bekommen, sagt er, müsse man sehr viel Geduld haben. „Wenn es zum Beispiel ein fünfjähriger Rum sein wird, muss man warten, bis diese Zeit verstrichen ist und die Natur ihren Teil tut.“

Manchmal gehe ich in den Keller, und Sie werden denken, dass ich verrückt bin, aber ich rede sogar mit den Fässern“.

Für seine Hingabe an die Arbeit und seine Leistungen in der Fabrik El Valle hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Die letzte von ihnen war der Orden

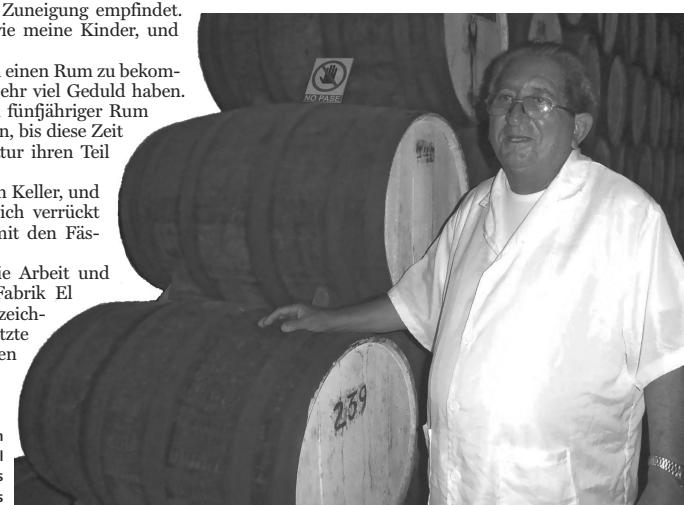


Die Marken El Valle, Arecha, Vegas del Río, Campechano sind einige der von diesem Rum-Meister kreierten FOTO: GUERRILLERO ENTNOMMEN

Lázaro Peña ersten Grades vor wenigen Monaten. Er sagt jedoch, dass sein größter Gewinn in der Zuneigung der Menschen liegt.

„Dass die Leute deine Arbeit anerkennen, ist etwas Wunderbares, das in dir den Wunsch wachsen lässt, weiterzumachen“.

Mit seinen 73 Jahren hört er nicht auf zu träumen und nach neuen Kombinationen von Aromen und Geschmacksrichtungen zu suchen. „Mein Ziel ist es, eines Tages einen Rum mit sehr hoher Qualität und gleichzeitig sehr niedrigem Preis zu produzieren“.



Nach seinem Chemiestudium am Pädagogischen Institut von Pinar del Río, erhielt er 2019 den Titel eines Rum-Meisters

Die „Schlange“, die Baracoa aus seiner Isolation befreite

Die Straße La Farola gehört zu den sieben Wundern des kubanischen Bauingenieurwesens

JORGE LLAMOS CAMEJO

• VEGUITA DEL SUR, Imías - Nach der Brücke La Guásima in Veguita del Sur, Kilometer Null der Herausforderung, bietet sich eine spektakuläre Aussicht nach Osten. Der zementierte Weg, auf der einen Seite die Klippe und auf der anderen Seite senkrecht ein zerklüfteter Hügel, ganz in Vegetation gehüllt.

Unten, am Fuß des Berges, liefern die Straße und die Höhe sich einen Kampf und erstere erhebt sich, als ob sie zum Flug ansetzen würde. Aber das wahre Abenteuer findet auf der Straße statt, zwischen Hügeln und Abgründen, die jahrhundertelang undurchdringlich waren, bis eines Tages sie ein starker Wille zugänglich machte.

Mit Feingefühl gegenüber der Natur und viel Einfallsreichtum, bahnte sich die Farola mit großer Willenskraft ihren Weg durch die Bergketten, die die erte in Kuba gegründete Stadt umgeben, durchbrach ihre Isolation und rettete sie vor dem Vergessen.

Die Stadt war jahrhundertelang zwischen den Toa-Gebirgsketten und den Gebirgszügen Purial und Imías isoliert. „Es ist der höchste und gebirgigste Bezirk der Insel ... felsig, windig, unzugänglich“, schrieb der Spanier Don Jacobo del la Pezuela 1865 über die Enklave.

„Werden Sie sie los, denn siewird sich nicht selbst erhalten können“, hatte Pater de Las Casas einer Behörde in einem Brief vorgeschlagen, in dem er die schwierige Lage der Stadt beschrieb: „Inmitten sehr zerklüfteter Berge.“

Zunächst nahm man ihre Lage als

Vorwand, um zu rechtfertigen, dass die Stadt der Vergessenheit anheimfiel, dann versuchte man in der Pseudorepublik demagogische Wahlmanöver, aber die unwirtliche Geographie wurde schließlich in den frühen 1960er Jahren überwunden.

Die Entstehung von La Farola kam einem Erdbeben gleich. Zwischen April 1964 und dem darauffolgenden Jahr waren 514 Arbeiter, Hilfsarbeiter und Facharbeiter 17 Stunden täglich Stunden aktiv, steuerten Bulldozer, Lastwagen, Lader und arbeiteten mit Presslufthämmern, um dem Viadukt Form zu geben und dabei auch neuartige technische Lösungen zu nutzen. Sie windet sich durch Höhen von fast 500 Metern über dem Meeresspiegel. Es sind 329 steile, ununterbrochene Kurven, zusammengepresst auf 36 Kilometer, die jemandem, der sie zum ersten Mal befährt, wie tausend erscheinen.

Das Viadukt selbst ist jedoch ein sechs Kilometer langer Abschnitt, der auf einem Deck aus vorgefertigten Stahlbetonträgern und -platten montiert ist, die vor Ort gegossen wurden und auf 35 Meter hohen Pfählen ruhen, die in festem Fels verankert sind...

Umgekehrt T-förmige Fundamente und 40 Zentimeter breite Säulen, die mit durchgehenden Stahlstangen und Bleiplatten verbunden sind, ermöglichen es, Erdbeben und Belastungen und durch entlangfahrende Fahrzeuge standzuhalten. Die Schluchten fügen sich harmonisch in die Landschaft ein und bieten dem Reisenden ein Gefühl von Sicherheit und Genuss, während das Fahrzeug die Abgründe umfährt. •





Die Kakaofrucht ist unauslöschlich mit der Geschichte und Tradition Baracoas verbunden FOTOS: JUVENTAL BALAN NEYRA

Eine Allianz, um die Kakaoindustrie zu reaktivieren

Baracoa wird nicht nur die Entwicklung der Primärkakaoproduktion fördern, sondern auch die Schaffung wirtschaftlicher Chancen ermöglichen

CARMEN MATURELL SENON

- Die hohe Qualität kubanischen Kakao wird von Kennern und Chocolatiers weltweit anerkannt, die seinen komplexen und unverwechselbaren Geschmack loben.

Obwohl Kuba nicht so große Kakaomengen produziert wie andere Regionen, verfügt Baracoa-Kakao über eine geschützte Ursprungsbezeichnung (DOC), die seine Qualität, seine einzigartige Herkunft und seine traditionelle Produktionsmethode bescheinigt.

Der Großteil des Kakao der Insel wird in der Region Baracoa in der Provinz Guantánamo an der östlichsten Spitze der Insel angebaut. Dort profitiert der Kakao von einem einzigartigen Mikroklima, das dank der Passatwinde durch hohe Niederschläge und hohe Luftfeuchtigkeit, fruchtbare und nährstoffreiche Böden und viele Kakaoplantagen im Schatten der üppigen Vegetation der Region, darunter Kokosnussbäume und Bananenstauden gekennzeichnet ist. Dies trägt zu einer langsameren und komplexeren Entwicklung der Bohne bei.

EIN MODELL ZUR ENTWICKLUNG DER KAKAOProduktion

Um das gesamte Schokoladensortiment zu verarbeiten, herzustellen und zu vermarkten – eine Produktion, die derzeit sehr knapp ist – wurde jetzt das Joint Venture Unternehmen Baracoa S.A. gegründet, das aus einer Allianz zwischen dem Handelsunternehmen Alimentos y Bebidas (Nahrungsmittel und Getränke) und seinem slowakischen Pendant Proxenta hervorgegangen ist. Die Gründung

dieses Unternehmens mit Sitz in der Gemeinde Baracoa in Guantánamo zielt darauf ab, „die Nachfrage der nationalen Industrie mit etwa 7.000 Tonnen Kakao zu decken, was zur Herstellung von Mischungen, Pasten, Schokoladen usw. sowohl für Kuba als auch für den internationalen Markt führen wird“, berichtete Daniel Lamadrid Martín, kubanischer Vertreter des Handelsunternehmens Alimentos y Bebidas.

Im Rahmen der Finanzierung, fügte er hinzu, sei außerdem eine technologische Modernisierung mit erneuerbaren Energiequellen sowie die Anschaffung von Möbeln und Kühltransporten für eine effiziente Produktverteilung geplant.

Javier Francisco Aguiar Rodríguez, Vizeminister für Lebensmittelindustrie, erklärte, dass diese Partnerschaft, die auf der direkten Zusammenarbeit mit den Produzenten basiert, auch eine Brücke zwischen Kulturen, Wissen und Märkten beider Länder bilde. Diese Allianz, betonte er, werde wirtschaftliche Chancen schaffen, die Entwicklung der Kakaoproduktion in Baracoa fördern und wertvolle Arbeitsplätze schaffen, die beiden Parteien und den mit dem Unternehmen verbundenen Gemeinden zugutekämen.

Insbesondere im Hinblick auf diese Unterstützung der Kakaobauern in der östlichen Region erklärte Pavol Kozik, Generaldirektor von Proxenta, dass diese Partnerschaft notwendig sei, um die Kakaoplantagen zu stärken und auf diese Weise zum nachhaltigen Wachstum der Gemeinschaft der Produzenten in der Gemeinde beizutragen. •



Kakaoplantagen



Die Trocknung ist Teil des Prozesses zur Gewinnung der Schokolade

IM KONTEXT

- Der Kakao wurde von den Olmeken entdeckt – einer prähispanischen Zivilisation, die sich in Mexiko niedergelassen hatte.
- Sie bemerkten den Kakao im Dschungel, dank Affen und Eichhörnchen, die ihn als Erste probierten. Diese Tiere kletterten auf die Bäume und tranken den Honig aus der Schote.
- Von da an entdeckten die Menschen die Pflanze, trockneten sie, mahlten sie und begannen mit ihrer Verarbeitung, die zu der Schokolade führte, die wir heute kennen.
- Zuerst wurde sie mit Honig getrunken, dann fügte man Maismehl und schließlich Milch hinzu.
- Der erste Kakaobauer kam 1540 ins Land. Er wurde von einer Familie namens Manso Saavedra mitgebracht. Der Kakao wurde in Cabaiguán, Villa Clara, und später an zwei weiteren Orten der Provinz sowie in einer Ecke des Valle de los Ingenios angebaut.
- Kakao wurde erst mit der Haitianischen Revolution als großflächige Nutzpflanze eingeführt, als Einwanderer in Ti Arriba in Santiago de Cuba, am Loma del Gato, mit dem Anbau begannen.
- Er kam 1748 nach Baracoa und wurde dort mit Hilfe von Macheten gepflanzt. Später begann man mit der Beplanzung traditioneller Erdnussfelder, die in Kakaobaumflächen mit verbesserten Produkten umgewandelt wurden.

Quelle: Zeitung Venceremos

Gesegnet sei die Ernte unter einem Hut aus Palmblättern

Yanier, ein unermüdlicher Bauer aus Holguín bringt seine Finca zum Erblühen

GERMÁN VELOZ PLACENCIA

• HOLGUÍN - Geschützt von einem Hut aus Palmblättern mit runder Krempe, der ihn von Schulter zu Schulter bedeckt, erklärt uns Yanier Fajardo Rabelo in einem aufschlussreichen und lehrreichen Gespräch die Konzepte und Arbeitsabläufe, die so viele Menschen an der produktiven Entwicklung von "La Bendecida" (die Gesegnete) interessieren. La Bendecida ist der Name einer Farm, die er vor vier Jahren in der Region Jagüeyes gründete, nachdem er per Dekret 358 fast eine Caballería, das sind 13,01198 Hektar Land zum Niefsbrauch erhalten hatte, das er zunächst mühsam vom dornigen Marabú befreien musste.

Er ist mittlerweile an die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Cristino Naranjo angeschlossen und betont, dass die Erschließung dieses Gebiets einer Idee entsprungen sei, die er schon lange gehabt hätte: einen landwirtschaftlichen Betriebs zu gründen, der richtig, ohne Verluste zu machen, geführt werden kann. „Die Rentabilität steht an erster Stelle. Ohne dieses Prinzip kann weder ein Traum noch ein landwirtschaftliches Projekt existieren“, sagt er und wird durch die Ergebnisse bestätigt. Der durchschnittliche



"Ich habe immer den Wunsch, aus dem Land so viel wie möglich herauszuholen", sagt Yanier
Foto: GERMAN VELOZ PLACENCIA

Monatslohn für jeden der 24 Arbeiter des Betriebs beträgt 25.000 Pesos für diejenigen, die in der Landwirtschaft arbeiten, und zwischen 12.000 und 14.000 Pesos für diejenigen, die im Kleingewerbe, der Mini-Industrie arbeiten, wie sie hier genannt wird.

Das sei durch seine an der Universität erworbenen Buchhaltungskenntnisse möglich geworden, da Gewinne in der Regel in eine bessere Bezahlung und Betreuung der Mitarbeiter investiert würden.

„Die Bezahlung erfolgt wöchentlich. Gleichzeitig erhalten

die Arbeiter Snacks und Mittagessen. Wir zahlen ihre Sozialversicherung und übernehmen die Kosten für ihre ärztliche Bescheinigung.“

Die Klarheit der von Anfang an getroffenen Entscheidungen wird deutlich, sobald man die Finca betritt. Der erste Schritt bestand darin, den Anbau von Obstbäumen und verschiedenen Nutzpflanzen zu erweitern, ergänzt durch eine Mini-Industrie, eine Viehzuchtanlage und einen Fischteich. Bis Ende dieses Sommers soll eine Imkerei mit 25 Bienenstöcken hinzukommen. „Alles wird an den Staat verkauft“, betonte er.

Die Viehzucht besteht aus dunkelläufigen Schweinen, Schafen verschiedener Rassen und rustikalen Hühnern. Auch Enten und Truthähne werden dort gezüchtet.

„Die Mini-Industrie ist rustikal, weil wir die Maschinen selbst gebaut haben. Dieses Jahr haben wir mit Rohstoffen, die wir hauptsächlich hier produzieren und die wir teilweise von nahegelegenen Produzenten beziehen, zehn Tonnen Gewürze und Tomatenmark hergestellt, die wir an Gewerbebetriebe in Holguín, Rafael Freyre, Cacocum, Urbano Noris und Mayari verkaufen“, sagte Yanier. Da er immer auf die Zukunft fixiert ist, überrascht

ihn wenig. Ein Beweis dafür sind die 14.000 Chilipflanzen, die kurz vor unserem Besuch gepflanzt wurden, um Rohstoffe für die Mini-Industrie zum richtigen Zeitpunkt zu sichern, während nahegelegene Lieferanten bereits keinen Zugang mehr dazu haben.

„Wenn ich ernte, kostet mich das deutlich weniger als die 15.000 oder 20.000 Pesos, die heute ein Quintal, das sind etwa 46 Kilogramm kosten“

Als man dazu aufrief, die Aquakultur, wo immer möglich, im Familienmaßstab zu entwickeln, besaß er bereits einen etwa drei Hektar großen Teich, in dem er unter anderem Jungfische von Tilapia, Karpfen, Weissen und Gefleckten Schleien einsetzte. Letztes Jahr fingen sie vier Tonnen, die sie über Granja Urbana für 50 Pesos pro Pfund verkauften.

Wenn er eine Idee hat, die er für lohnenswert hält, scheut er sich nicht, sie zu verfolgen. Er hält sich strikt an die Gewohnheit, sich jeden Tag mindestens sechs Aufgaben zu setzen. Dieses Mal, sagt er, war eine davon, sich mit Ihnen, den Journalisten der Granma zu treffen. „Ich plane jeden Schritt. Ich bin der Steuermann der Farm. In dem Maße, in dem ich die Probleme hier löse, falle ich der Gemeinderegierung nicht mehr zur Last.“ •

KUBA
REISEZIEL FÜR MEDIZINISCHEN TOURISMUS

SMC
SERVICIOS MÉDICOS
CUBANOS

www.smcsalud.cu

smc@smcsalud.cu

Auf der Schwelle zum ersten Arbeiter- und Bauernstaat in Südostasien

Der 19. August 1945 markierte mit dem Sieg der sogenannten Augustrevolution einen Meilenstein der glorreichen Geschichte Vietnams



Die Kundgebung zum Aufstand zur Machtübernahme, organisiert von der Viet Minh-Front FOTO: VNA



Ho Chi Minh FOTO VIETNAM PLUS ENTNOMMEN

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

Nichts ist so lohnend, wie mit der eigenen Geschichte im Einklang zu stehen. Von Vietnam, einem Volk, das unser José Martí für seinen Fleiß lobte, berichtete der kubanische Nationalheld in seiner Erzählung „Ein Spaziergang durch das Land der Annamiten“, wie „sie schweigend, mit gleichmäßigen und traurigem Schritt gehen, ohne sich von irgendetwas überraschen zu lassen, lernen, was sie nicht wissen“ und unermüdlich arbeiten – „diejenigen, die von Fisch und Reis leben und sich in Seide kleiden, weit weg, in Asien, entlang der Küste, unterhalb Chinas.“

Er beschrieb auch die tapfere Verteidigung ihres Heimatlandes folgendermaßen: „Genau wie die Tapfersten kämpften die armen Annamiten und werden wieder kämpfen.“

Kuba, das durch Fidel zum Ausdruck brachte, dass es bereit sei, sein eigenes Blut für dieses Volk zu geben, stärkte die unsterbliche Freundschaft mit Vietnam. Die Geschichte belohnte diese Verbindung auch mit einzigartigen Zufällen.

Der 13. August ist ein Tag, an dem Kuba den Himmelfahrtstag von Fidels Geburt feiert, während Vietnam daran erinnert, dass an diesem Tag im Jahr 1945 unter der weisen und revolutionären Führung von Ho Chi Minh die Nationale Parteikonferenz in Tan Trao stattfand, die bis zum 15. derselben Monats dauerte.

Dieses Treffen bündelte die Erkenntnisse der gesamten Partei und ermöglichte ihr eine gründliche Analyse der Lage der Welt und des Landes. Man beschloss, die Gelegenheit zu nutzen, das gesamte Volk in einem allgemeinen Aufstand zur Machtergreifung zu führen. Zu diesem Zweck wählte man das Nationale Aufstandskomitee.

Die Lage in Indochina zeigte Japans Sieg über die französischen Kolonialisten. Die Franzosen kapitulierten schnell und flohen, doch die Vietnamesen riefen sich dazu auf, Marionettenregierungen nicht zu vertrauen, und stellten den Kampf nicht ein. Onkel Ho hatte den Genossen Vo Nguyen Giap angewiesen: „Es ist notwendig, sofort in Cao Bac Lang oder Tuyen Quang, Region Thai Nguyen, einen Ort mit guten Menschen, guten revolutionären Stützpunkten und gutem Gelände zu wählen, der als Kommunikationszentrum mit dem Tiefland, dem Hochland und dem Ausland dient und unsere Streitkräfte schützt. Der Vormarsch kann angegriffen, der Rückzug verteidigt werden. Wir sind noch schwach, der Feind ist stark, aber wir dürfen nicht zulassen, dass er uns vernichtet.“

Das gewählte Befreiungskomitee unter der Leitung von Ho Chi Minh traf mehrere politische Entscheidungen: eine, das ganze Land in Kampfbereitschaft zu versetzen; und eine weitere, bedeutsame Entscheidung, die Nationalflagge, rot mit einem goldenen Stern, und die Nationalhymne einzuführen.

Millionen Vietnamesen erhoben sich vereint und ergriffen die Macht. Der große Sieg der Augustrevolution 1945 leitete eine neue Ära in der Geschichte des Landes ein: eine Ära der Unabhängigkeit, Freiheit und des Sozialismus; die Ho Chi Minh-Ära, die brillanteste und ruhmreichste in der Geschichte des Landes.

Der 19. August desselben Jahres markierte einen Meilenstein: Mit dem Triumph der Revolution wurde der erste Arbeiter- und Bauernstaat Südostasiens geboren. Es folgten weitere Perioden annamitischer Siege: die vom 7. Mai 1954,

als sie nach vier Monaten harter Kämpfe gegen den französischen Kolonialismus der bei Dien Bien Phu ebenfalls unter der Führung von Onkel Ho an vorderster Front, endgültig besiegt wurde.

Dann kam es zu einem weiteren blutigen Krieg gegen den einfallenden US-Imperialismus, der am 30. April 1975 im Land der tapferen Krieger besiegt wurde. An diesem Tag lernte die Welt die Sozialistische Republik Vietnam kennen.

Von diesem Moment an unternahm das Volk eine ebenso schwierige Aufgabe: Ho Chi Minhs Traum zu verwirklichen und nach so vielen Kriegen und so viel Zerstörung ein zehnmal schöneres Land aufzubauen.

Nach Angaben des vietnamesischen Statistikamts erreichte der Gesamtumsatz des Landes im Jahr

2024 einen beeindruckenden Höchststand von über 786,29 Milliarden US-Dollar, ein Anstieg von 15,4 % gegenüber dem Vorjahr, mit einem Handelsüberschuss von 24,77 Milliarden US-Dollar. Ende letzten Jahres zeigte die vietnamesische Wirtschaft eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, gekennzeichnet durch ein BIP-Wachstum von 7,09 %, was ihre robuste Erholung und Anpassungsfähigkeit belegt. Dank seiner starken Handelsdynamik ist Vietnam heute ein wichtiges Ziel im Verbund Südostasiatischer Nationen.

Im Dezember feiern Kuba und unser Bruderland den 65. Jahrestag ihrer Beziehungen. Kuba ist stolz auf diese großartige Geschichte und lässt sich von einem würdigen, fleißigen und mutigen Volk inspirieren. •

**KOPFÜBER
IN DEN KRIEG**
GEGEN RÜSTUNGSWAHN UND
MEDIALE MOBILMACHUNG

SA., 10. JANUAR 2026
31. INTERNATIONALE
ROSA-LUXEMBURG-
KONFERENZ
Wilhelm Studios, Berlin-Wilhelmsruh

Jetzt Ticket sichern:
jungewelt.de/rlk

Die TAGESSCHAU
junge Welt

Melodie & Rhythmus

Vietnam, ein wahrer Freund Kubas

Díaz-Canel wurde vom Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams, To Lam und vom Präsidenten der Sozialistischen Republik Luong Cuong empfangen



„Die Widerstandskraft der Völker Kubas und Vietnams sind beispielhaft für die Welt“, sagte Díaz-Canel FOTOS: ALEJANDRO AZCUY

RENE TAMAYO LEON

• HANOI - Mit einer feierlichen Ehrung für den Präsidenten Ho Chi Minh im Mausoleum, wo der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez im Namen des kubanischen Volkes ein Blumengebinde niederlegte, begann am 1. September der Tag des Besuchs im Bruderland.

Im Rahmen der Gedenktage zum 80. Jahrestag der Unabhängigkeit Vietnams und des 65. Jahrestags der Aufnahme der bilateralen Beziehungen absolvierte der kubanische Staatschef eine umfangreiche Agenda.

Nach der Ehrung für Ho Chi Min begrüßte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams (PCV) Genosse To Lam Díaz-Canel zu einem Staatsempfang in den Gärten des Präsidentenpalasts. Anschließend begannen die offiziellen Gespräche im Sitz des Zentralkomitees der PCV.

Der vietnamesische Führer erinnerte an die Bande der Freundschaft und Solidarität, die beide Parteien vereine, die vom Kommandanten Jefe Fidel Castro Ruz, dem Armeegeneral Raúl Castro Ruz und dem Präsidenten Ho Chi Minh geschmiedet wurden.

To Lam hob die Festigkeit dieser Beziehungen hervor, an denen dauerhaft und beständig auch in den schwierigsten Momenten beider Nationen festgehalten wurde, als man sich Unterstützung, Hilfe, Solidarität und Freundschaft gewährt hat und die man jetzt im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erneuere.

Präsident Díaz-Canel überbrachte To Lam einen Gruß des Armeegenerals Raúl Castro Ruz und ließ die „historische Bande der Brüderlichkeit“ zwischen den Völkern Kubas und Vietnams Revue passieren, deren Widerstandsfähigkeit ein Beispiel für die Welt sei, wie er sagte.

Außerdem bedankte er sich für die Einladung zur Teilnahme zum 80. Jahrestag der Augustrevolution und der Unabhängigkeitserklärung am 2. September 1945, als Ho Chi Minh den Sieg und das Ende des französischen Kolonialismus

verkündete. „Es ist eine Ehre für uns und eine Pflicht Vietnam bei den Feierlichkeiten zu einem Ereignis solch außerdorntlicher Tragweite zu begleiten, das Vietnam in den ersten Arbeiter- und Bauernstaat Südostasiens verwandelte“, betonte er.

Díaz-Canel hob die Erneuerung und den Impuls in den Beziehungen und der bilateralen Zusammenarbeit hervor, die vom Besuch To Lams in Kuba vor einem Jahr ausgingen und bekräftigte, wie bedeutsam es sei, dass beide kommunistischen Parteien ihre Verbindungen in allen Bereichen verstärken.

Er bedankte sich bei der PCV für die hochrangigen Besuche, die sie der Insel abgestattet haben und für die Solidaritätskampagne, die es ermöglicht hat, in wenigen Tagen hohe Geldsummen als Spende für das kubanische Volk zu sammeln. „Dies beweise“, so sagte er, „den unauslöschlichen Charakter unserer Beziehungen“.

Er betonte, dass beiden Ländern im nächsten Jahr wichtige politische Ereignisse bevorstünden, wie die Parteitage beider Parteien; aus diesem Grund sprach er die Empfehlung aus, dass man sich gegenseitig über die Vereinbarungen dieser Veranstaltungen der kommunistischen Aktivisten austausche.

Im Jahr 2026 jährt sich zum 60. Mal der erste Besuch des Armeegenerals Raúl Castro Ruz, der als er im Jahr 1966 in Vietnam war, Ho Chi Minh persönlich kennlernte und sich mit dem gegen den Yankee-Imperialismus kämpfenden Volk identifizierte. Es war dies eines der bedeutsamsten Ereignisse in den Beziehungen unserer Länder.

Der kubanische Präsident hob den Beschluss beider Nationen hervor, die Freundschaft und die Solidarität weiter zu konsolidieren und zu stärken, Bestrebungen, die unsere Völker täglich unter Beweis stellen.

Bei den Gesprächen mit der obersten Parteiführung gehörten der kubanischen Delegation das Mitglied des Politbüros, Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla und der Minister der Revolutionären Streitkräfte Armeekorpsgeneral Alvaro López Miera an.

Außerdem nahm der Leiter der Abteilung für Auswärtige Beziehungen des Zentralkomitees Emilio Lozada García sowie die Minister für Außenhandel und Ausländische Investitionen Oscar Pérez -Oliva Fraga und für Landwirtschaft Ydael Pérez Brito teil.

Nach Ende der Gespräche waren To Lam und Díaz-Canel bei der Unterzeichnung von Vereinbarungen und Memoranden im Bereichen wie Reisproduktion, integraler Gesundheitskooperation, Verwaltung von Dokumenten und Archiven und einem neuen Joint-Venture Unternehmen anwesend.

Bei der Zeremonie wurde außerdem symbolisch der erste Teil der Spende aus der Kampagne zur Unterstützung der Insel anlässlich des 65. Jahrestags der Freundschaft Vietnam - Kuba überreicht, bei der an die 385.000 Millionen Dong gesammelt wurden, was 14,5 Millionen Dollar entspricht.

Neue Vereinbarungen

Die Verhandlungen beinhalteten eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Regierungen zur Förderung der Reisproduktion für den Zeitraum 2025-

2027, um die Nahrungsmittelsicherheit zu garantieren. Die Initiative wird sich in zwei Phasen entwickeln und Ende 2027 abgeschlossen sein. Es ist vorgesehen in den Provinzen Pinar del Rio, Sancti Spiritus und Granma auf 15.000 und 20.000 Hektar Fläche Reis anzubauen.

Außerdem wurde das Protokoll der XLII Sitzung der Zwischenstaatlichen Kommission für die Wirtschaftliche und Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit dokumentiert, in dem die Ergebnisse der Kooperation in verschiedenen Sektoren und die Aktionen, die im nächsten Jahr durchgeführt werden, festgehalten sind.

Darüber hinaus unterzeichnete man eine Absichtserklärung über Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich zur Umsetzung des Familienarztkonzepts, über Zusammenarbeit im pharmazeutischen Bereich und für die Umsetzung integrierter Gesundheitsprogramme in bedürftigen Gebieten.

Eine Absichtserklärung zur Verwaltung von Dokumenten und Archiven zu dem Zweck, die Kooperation auf diesem Gebiet gewinnbringend für beide Seiten zu fördern und eine weitere, zur Gründung eines Joint Venture Unternehmens zwischen dem Institut Grüne Ökonomie Vietnams und dem kubanischen Unternehmen Labiofam wurden ebenfalls unterzeichnet.

TREFFEN MIT DEM PRÄSIDENTEN

LUONG CUONG

Díaz-Canel und die kubanische Delegation wurden auch vom Präsidenten der Sozialistischen Republik Vietnam Luong Cuong im Präsidentenpalast empfangen.

Der Gastgeber hieß seinen kubanischen Kollegen „im Namen der Partei, des Staates und des vietnamesischen Volkes zu seinem Besuch und zur Teilnahme am 80. Jahrestag des Sieges herzlich willkommen“.

Er machte außerdem deutlich, dass „das vietnamesische Volk Stolz über die Teilnahme, die wertvolle Unterstützung und Hilfe empfindet, die ihm das kubanische Volk seit dem Kampf für die nationale Befreiung gegeben hat.“

In den schwierigsten Momenten wartet ihr an unserer Seite und das werden wir niemals vergessen. Für uns ist der Comandante en Jefe Fidel Castro immer präsent, der sagte, dass wir Kubaner „für Vietnam bereit sind unser eigenes Blut zu geben“, sagte er.

In seinen Dankesworten brachte Díaz-Canel seine Zufriedenheit darüber zum Ausdruck, ihn treffen zu können, nachdem er die Verantwortung als Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam übernommen habe. „Wir wissen, dass wir mit einem wahren Freund Kubas zusammen sind“, betonte er. •



Der Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam sagte zu Diaz-Canel, dass sein Volk Stolz über die Teilnahme, die wertvolle Unterstützung und Hilfe empfindet, die ihm das kubanische Volk seit dem Kampf für die nationale Befreiung gegeben hat

Kubanische Wissenschaft in Vietnam und China, eine beispielhafte Beziehung

Die Präsidentin der Unternehmensgruppe BioCubaFarma erörterte die Zusammenarbeit Kubas mit Vietnam und China im Bereich Biotechnologie und Pharmazie

RENÉ TAMAYO LEÓN

• Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, bezeichnete die seit Beginn des Jahrhunderts bestehende Zusammenarbeit zwischen Kuba und China im Bereich Biotechnologie und Pharmazie als „beispielhafte Beziehung“. Kuba unterhält ähnliche Beziehungen zu seinen vietnamesischen Partnern.

Der Sektor ist zu einem strategischen Element in der Zusammenarbeit Kubas mit Vietnam und China geworden. Diese Verbindungen umfassen die Produktion, aber auch die Forschung und Entwicklung hochmoderner Medikamente – Prozesse, von denen in erster Linie die Bevölkerung profitiert.

Mayda Mauri Pérez, PhD, Präsidentin der Unternehmensgruppe BioCubaFarma, sprach im Zusammenhang mit der Reise des kubanischen Präsidenten, der ihn in diese beiden Länder und nach Laos führt, über die Geschichte, Gegenwart und Entwicklung dieser Beziehungen.

DAS BESTE DER KUBANISCHEN BIOTECHNOLOGIE

Die Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam in diesem Sektor bestehen seit vielen Jahren, erinnert sich Dr. Mauri Pérez und geht auf die wichtigsten Meilensteine dieser Beziehungen ein, darunter die Fortschritte beim Joint Venture Unternehmen zwischen der kubanischen BCF S.A. und der vietnamesischen Genfarm Holdings sowie auf die Stärkung der bilateralen Beziehungen auf der Grundlage des zwischen Díaz-Canel und dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams, To Lam, erzielten Konsenses.

Im Bereich der Arzneimittel sind kubanische Impfstoffe, wie der Präventivimpfstoff gegen Hepatitis B und Haemophilus influenzae, führend in Vietnam, ebenso wie andere biotechnologische Produkte wie Erythropoietin und rekombinantes Interferon alfa 2b.

Ausgehend von dem Besuch des Genossen To Lam in Kuba im September 2024 wurden im Bereich der Biotechnologie- und Pharmaindustrie neue Vereinbarungen erzielt.

„Er und Díaz-Canel haben sich sowohl gegenüber dem kubanischen als auch dem vietnamesischen Volk verpflichtet, die Beziehungen in diesem für beide Länder so strategischen Sektor zu stärken.“

Wir haben diesen Auftrag mit der Gründung dieses Joint Venture Unternehmens erfüllt, das im Mai dieses Jahres



Die Entwicklung hochmoderner Medikamente durch die Beziehungen zwischen Kuba, Vietnam und China ist ein Prozess, von dem in erster Linie die Bevölkerung profitiert FOTO: ALEJANDRO AZCUY

gegründet wurde, und wir verfolgen die entsprechenden Schritte in diesem Prozess, bis wir mit einem Anteil von 49 % offiziell beteiligt sind.

Dieses Unternehmen verfügt bereits über ein außergewöhnliches Kapital: eine hochmoderne Anlage, die den höchsten internationa- len Standards für die Entwicklung der Formulierungs-, Abfüll- und Verpackungsprozesse für verschiedene biotechnologische Produkte entspricht, die unsere Seite beisteuert“, erläuterte sie.

Die kubanische Biopharmaindustrie wird ihr gesamtes Know-how auf den vietnamesischen Markt bringen. Dieses Unternehmen ist im Gegensatz zu den Unternehmen, die wir in anderen Märkten gegründet haben, einzigartig, da alle Einheiten der Unternehmensgruppe daran beteiligt sind. Ziel ist es, nicht nur die Endstufen eines Medikaments zu produzieren, sondern auch die pharmazeutischen Wirkstoffe zu erzeugen und gemeinsam Forschung und Entwicklung (F&E) durchzuführen.

„Unser Ziel“, fügte sie hinzu, „ist es, dort kurzfristig Hämoderivate herzustellen. Dies wird ein weiteres außergewöhnliches Ereignis sein, das Vietnam technologische Souveränität verleiht.“

„Und dies wird sich auch erheblich auf die Gesundheit der kubanischen Bevölkerung auswirken, denn alles, was wir mit Vietnam tun, wird sich auf unsere Basismedikamente auswirken. Mit anderen Worten: Durch die Beteiligung der Vietnamesen werden wir über finanzielle Mittel verfügen, die es uns ermöglichen, in großem Maßstab zu produzieren und

die Nachfrage sowohl ihrer als auch unserer Bevölkerung zu befriedigen.“

Das gibt uns große Hoffnung. Wir wissen, wie schwierig die Lage angesichts des Medikamentenmangels ist, und jetzt haben wir diese Möglichkeit. Und mit wem könnte man das besser erreichen als mit dem vietnamesischen Volk, das den Comandante en Jefe verehrt und dem kubanischen Volk so viel Liebe entgegenbringt?“

KUBANISCHE CHINESISCHE TECHNOLOGIE UND PHARMAZETIK

Sie erläuterte auch die Verbindungen zwischen BioCubaFarma und seinen chinesischen Partnern. „Diese Beziehung besteht seit über 20 Jahren und hat ihren Ursprung in der strategischen Vision Fidel Castros, der bei seinen Treffen mit der chinesischen Führung eine Zusammenarbeit in diesem Sektor vereinbarte. Diese Strategie wurde von Armeegeneral Raúl Castro Ruz übernommen, und nun setzt Díaz-Canel sie fort.“

Wir sind zufrieden mit dem, was in den bilateralen Beziehungen in diesem Sektor erreicht wurde, der eng mit der nationalen Souveränität verbunden ist. Denn wenn wir die Technologie beherrschen und die Möglichkeit haben, in einer so sensiblen Produktion wie der von Impfstoffen unabhängig zu werden, geben wir dem Land und unserem Volk große Sicherheit.“

Zum aktuellen Stand und den Perspektiven dieser Beziehungen sagte die Präsidentin der Unternehmensgruppe, dass man sich im Prozess der Wiederbelebung befindet. „Wir sind fest entschlossen, unsere Joint Ventures mit

China, deren Zahl mittlerweile drei beträgt, weiter zu konsolidieren. Und wie haben wir das erreicht? Nun, indem wir diesen Unternehmen, die innovative Projekte und Produkte erwerben, das Beste bieten, das wir haben.“

„Jetzt“, fügte sie hinzu, „gründen wir ein 100 % kubanisches Unternehmen in China. Dieses System soll eine Brücke zwischen diesem Land und Lateinamerika schlagen. Ziel ist es, Produkte zu identifizieren, die BioCubaFarma auf den lateinamerikanischen Markt bringen kann, indem es seine Erfahrung, seine Vertriebskanäle und seine Allianzen mit Partnern in der Region nutzt.“

Neben weiteren Meilensteinen bei den Beziehungen mit diesem Sektor hob die Präsidentin von BioCubaFarma ein neues Kooperations- und Geschäftsmodell hervor, das in gemeinsamen Laboren und Forschungs- und Entwicklungszentren entwickelt wurde.

„Forschung und Entwicklung sind sehr teuer und bergen ein hohes Risiko. Wir haben diese Modalität aufgebaut und wollen sie weiter ausbauen. Auf Grundlage dieser Beziehung haben wir in einem der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungszentren neue Patente für die Entwicklung von Projekten zur Behandlung von Krebs, Autoimmunerkrankungen und anderen therapeutischen Indikationen angemeldet.“

„China“, fügte sie hinzu, „ist einer der Hauptlieferanten von Rohstoffen, Zubehör und technologischer Ausrüstung für die Herstellung von Medikamenten, die die Gesundheit der kubanischen Bevölkerung verbessern.“

„Auf diese Weise“, so Mauri Pérez, „profitiert unsere Bevölkerung in zweierlei Hinsicht. Erstens wird dadurch sichergestellt, dass wir leichter an Inputs und Rohstoffe für die Herstellung von Medikamenten gelangen, aber dies ermöglicht uns auch die Entwicklung von Produkten mit erheblicher Wirkung auf die Behandlung von Krebs und Herz-Kreislauferkrankungen.“

Anfang September findet das dreizehnte Treffen der kubanisch-chinesischen Arbeitsgruppe für Biotechnologie statt, ein Mechanismus, der sehr gut funktioniert hat.“

FÜR KUBA, CHINA UND DIE WELT

Zu den beliebtesten kubanischen Produkten auf dem chinesischen Markt erklärte die Leiterin von BioCubaFarma, dass es derzeit vier registrierte Produkte für neun therapeutische Indikationen gebe.

„Eines davon ist Nimotuzumab, ein monoklonaler Antikörper, der als erster in China hergestellt wurde. Er dient der Krebsbehandlung und ist in China für die Behandlung von Speiseröhrenkrebs zugelassen. Im vergangenen Jahr wurde ihm die Zulassung für Kopf-Hals- und Bauchspeicheldrüsenkrebs erteilt.“

„Ein weiteres Beispiel ist das dort produzierte rekombinante Interferon alfa-2b, das zu Beginn der Pandemie zu den wichtigsten Produkten gehörte, die von den chinesischen Gesundheitsbehörden angewandt wurden.“

Mayda Mauri, PhD, ging weiter auf die fruchtbare kubanisch-chinesische Zusammenarbeit in den Bereichen Biotechnologie und Pharmazie ein und berichtete, dass derzeit mit dem Partner von BioCubaFarma ein Geschäftsmodell für die Produktion von PPG entwickelt wird. „Dies ist eines der historischen Produkte unserer Zusammenarbeit mit steigendem Umsatzwachstum, für dessen Erzeugung hochwertige Produktionsanlagen zur Verfügung stehen.“

Wir produzieren derzeit das bei Herzpatienten so gefragte 81-Milligramm-Aspirin. Darüber hinaus haben wir eine Reihe von Medikamenten definiert, die wir gemeinsam mit unserem chinesischen Partner nach demselben Geschäftsmodell herstellen werden.“

Mit anderen Worten: Die Geschäftsmodelle mit unseren chinesischen Brüder und Schwestern kommen der kubanischen Bevölkerung zugute, sodass wir über diese Mechanismen die Finanzierung der vom nationalen Gesundheitssystem benötigten Produkte sichern können.“ •

„Für Kuba sind wir bereit all unsere Anstrengungen und all unsere Solidarität zu geben“

Díaz-Canel traf sich mit Vertretern vietnamesischer Unternehmen

LETICIA MARTÍNEZ HERNÁNDEZ
RENÉ TAMAYO LEÓN

• HANOI – Wenn der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz in den schwierigen Zeiten unseres Landes versicherte, „dass Kuba für Vietnam bereit sei, sogar sein eigenes Blut zu geben“, müssen wir heute in den schwierigen Zeiten, die Kuba durchlebt, sagen, „dass wir für Kuba bereit sind, all unsere Anstrengungen und unsere ganze Solidarität zu geben“, sagte der vietnamesische Premierminister Pham Minh Chinh gegenüber Vertretern der Geschäftswelt seines Landes.

Obwohl es im ursprünglichen Protokoll nicht vorgesehen war und sich die beiden am Dienstagmorgen im Regierungspalast bereits getroffen hatten, nahm der Regierungschef an dem Treffen teil, das der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, für den Nachmittag mit Geschäftsläuten aus diesem südostasiatischen Land anberaumt hatte.

„Wir sind zuversichtlich, dass Kuba die aktuellen Schwierigkeiten überwinden wird, so wie es Vietnam seinerzeit getan hat, mit Hilfe von Freunden aus aller Welt und fortschrittlichen Ländern, einschließlich Kuba“, bekräftigte Pham Minh Chinh. Aber „unsere Unternehmen“, sagte er, „müssen bei dieser Zusammenarbeit Pionierarbeit leisten.“

Unsere Unternehmen, betonte er, „müssen handeln; denn mit all ihrem Wissen und ihrer Weisheit können sie den Kubanern in diesen schwierigen Zeiten helfen. Wir müssen es tun, und wenn wir es tun, müssen wir Ergebnisse erzielen.“

Der Premierminister tauschte sich mit lokalen Wirtschaftsführern und der kubanischen Delegation über die Beschleunigung der bilateralen Wirtschaftszusammenarbeit aus. Zunächst bat er die Wirtschaftsführer, die aktuelle Situation der Insel als die gleiche zu verstehen, die Vietnam vor 40 Jahren, vor dem Erneuerungsprozess (Doi Moi), erlebte.

„Damals hatten wir einen Krieg hinter uns, der das Land verwüstete, und eine Blockade erlitten, die 30 Jahre, von 1964 bis 1994, dauerte. Diejenigen von uns, die diese Jahre miterlebt haben, erinnern sich sehr gut daran, und wenn wir uns in diesen Kontext versetzen, können wir Kuba viel besser verstehen“, erklärte er. Wir konnten diese Situation mit Hilfe von Freunden aus der UdSSR, China, Kambodscha, Laos und Kuba überwinden, die uns trotz ihrer geografischen Entfernung Ermutigung und Unterstützung entgegenbrachten.

Kuba hat wesentlich dazu beigetragen, Vietnam zu einem besseren Land zu machen, und dafür werden wir immer dankbar sein, schloss er. Und deshalb, erklärte er, müssen unsere Wirtschaftsführer daran denken und handeln, Kuba



Bei dem Treffen bekräftigte Díaz-Canel, dass Kubs Türen für Vietnamesen immer offen stehen werden FOTOS: ALEJANDRO AZCUY



Der vietnamesische Premierminister wies vietnamesische Geschäftsläute an, die effektive Zusammenarbeit mit Kuba zu beschleunigen. „Wir können nicht länger zögern, in den identifizierten Schlüsselbereichen und wir müssen den kürzesten Weg nehmen“

zu helfen, als würden sie dies tun, um ihrem eigenen Heimatland, unserem Land, zu helfen.

Auf der Grundlage des Konsenses zwischen den Ersten Sekretären unserer Parteien, den Genossen To Lam und Miguel Díaz-Canel Bermúdez, sagte der Regierungschef, haben unsere Länder Richtlinien und Vorschriften verabschiedet, um diese Zusammenarbeit zu fördern und zu beschleunigen, aber die Wirtschaftsführer beider Länder sind diejenigen, die diese Richtlinien unterstützen und umsetzen müssen.

„Sie“, so fügte er hinzu, „müssen sie mit ganzem Herzen und mit allen Idealen umsetzen, die Kubaner und Vietnamesen teilen, aber es muss eine effektive Zusammenarbeit sein, in den identifizierten Hauptbereichen und dabei muss der kürzeste Weg eingeschlagen werden. Wir können nicht länger zögern“, beharrte er.

Pham Minh Chinh hob als

weiteren Arbeitsbereich die Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit in der Landwirtschaft hervor, wobei der Schwerpunkt auf das kurzfristige Erreichen der Selbstversorgung Kuras mit dem Reis liegt, den das Land benötigt.

Er erinnerte daran, dass Vietnam dieses Getreide 1989 importierte, aber ein Jahr später bereits autark war und exportierte. Er erklärte, dass wir in Kuba dasselbe Ziel erreichen müssten, nicht nur mit Reis; wir müssen es auf Obst-, Fleisch- und Milchproduktion, Aquakultur und andere Bereiche des Agrar- und Lebensmittelsektors ausweiten.

Als drittes Ziel plädierte der Premierminister dafür, kubanische Geschäftsläute zu Investitionen in Vietnam zu ermutigen, insbesondere in Spitzensektoren wie der Biotechnologieindustrie, der Impfstoffproduktion und anderen pharmazeutischen Produkten. Er sagte, Kuba gehöre zu den

führenden Ländern der Welt mit den Kapazitäten und dem Wissen in diesem Sektor; wir müssten dies nutzen, und unser Gesundheitsministerium müsste diese Investitionen fördern, wie dies bereits beim Genfarma-Joint-Venture geschehen sei.

Eine vierte Idee des Regierungschefs zur Entwicklung und Festigung der Wirtschafts- und Handelskooperation konzentrierte sich auf die Notwendigkeit, die besten Mechanismen für eine Zusammenarbeit zu finden, die nach dem Prinzip geteilter Risiken und geteilter Vorteile funktionieren.

Abschließend bekräftigte er, dass die Partei, der Staat, die Regierung und das Volk Vietnams davon überzeugt seien, dass Kuba die aktuellen Herausforderungen meistern und seine großen Siege bei der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes fortsetzen werde.

MIT DEM VIETNAMEISCHEN UNTERNEHMETUM

Während des Austauschs lobte der kubanische Minister für Außenhandel und Investitionen (MINCEX), Oscar Pérez-Oliva Fraga, die Fortschritte der bilateralen Zusammenarbeit im vergangenen Jahr nach dem Besuch des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Vietnams, To Lam, auf der Insel.

Er merkte jedoch an: „Wir sind mit dem Erreichten nicht zufrieden, da einige Schwierigkeiten bestehen bleiben, deren Überwindung einige Zeit erfordert“, wie etwa jene, die sich aus finanziellen Schwierigkeiten, der Energiekrise und der Kraftstoffverfügbarkeit ergeben – Situationen, die sich auf die in Kuba ansässigen vietnamesischen Unternehmen auswirken.

Der Minister hob die positiven Ergebnisse der kürzlich abgeschlossenen 42. Sitzung der zwischenstaatlichen Regierungskommission hervor. Dabei seien wichtige Maßnahmen für den Zeitraum 2025–2026 vereinbart worden, um die Wirtschafts-, Handels- und Kooperationsbeziehungen weiter auszubauen.

Pérez-Oliva betonte die Errungenschaften, die das Engagement vietnamesischer Wirtschaftsführer bedeuten, um in diesen schwierigen Zeiten zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Kuras beizutragen.

„Vietnamesische Wirtschaftsführer“, betonte er, „sind in Schlüsselsektoren unserer Wirtschaft aktiv und wachsend präsent, teilen die täglichen Schwierigkeiten mit dem kubanischen Volk und beteiligen sich an der Suche nach Lösungen.“

KUBA HAT IM VIETNAMEISCHEN UNTERNEHMETUM EINEN TREUEN FREUND

In seinem Austausch mit Geschäftsläuten berichtete Präsident Díaz-Canel Bermúdez, dass die Präsenz von Unternehmen in Kuba, die Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, und die Perspektiven, die sich ihnen dort eröffnen, Themen aller Treffen waren, die er in den letzten Tagen mit den wichtigsten Politikern des Nachbarlandes abgehalten hat.

Er betonte den Beitrag, den in Kuba ansässige Unternehmen in wichtigen Sektoren wie erneuerbaren Energien und der Nahrungsmittelproduktion leisten, die auch Teil des Wirtschafts- und Sozialentwicklungsplans bis 2030 sind.

Der kubanische Präsident sprach über die vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten, die das Land bietet. Er drückte zudem seine Bereitschaft aus, alle Geschäftsvorschläge zu prüfen und bekräftigte, dass Kuba dem vietnamesischen Volk stets offen stehen werde.

Abschließend forderte er, im Jahr des 65. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen intensiv an der Stärkung der Wirtschafts-, Handels- und Kooperationsbeziehungen zu arbeiten. Wir hoffen, dass diese den hervorragenden politischen Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam ebenbürtig sein werden. •

LOGBUCH

Zwischen den Legenden von Sanxingdui und dem Museum, das sie beherbergt

Eine zufällige Entdeckung förderte eine bis dahin in Sichuan unbekannte Zivilisation zutage, deren enigmatische Objekte die Frühgeschichte Chinas neu definierten und heute in einem Museum ausgestellt werden, das in seiner Art einzigartig ist

YESEY PÉREZ LÓPEZ

- Es ist das Jahr 1929. Yan Qingbao, ein 43-jähriger Bauer, gräbt eine Furche auf seinen Feldern. Plötzlich stößt er auf einen Stein, aber das Geräusch hört sich anders an. Er hebt ihn auf und ist überrascht: Vor ihm befindet sich ein Loch mit hunderten von Objekten aus Jade.

In Guanhan, einer Örtlichkeit in der Provinz Sichuan, hat man solche Relikte noch nie gesehen. Es waren Stücke vollkommen unbekannter Herkunft. Keiner identifizierte sie als dem Stil irgendeiner Dynastie zugehörig.

Laut der Geschichtsschreibung gab die Relevanz der anfänglichen Funde und anderer, die später gemacht wurden, den Impuls, mit den ersten Forschungen zu beginnen. Die archäologischen Meilensteine folgten über Jahrzehnte hinweg, vom Vorschlag und der Zustimmung Ausgrabungen durchzuführen im Jahr 1932 bis zu den Kampagnen, die 1951, 1958 und 1963 von verschiedenen archäologischen Teams unternommen wurden, die zu weiteren Entdeckungen führten.

Trotzdem: Die definitive Wende bei der Erkenntnis, wie bedeutsam der Ort wirklich ist, sollte erst in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erfolgen. 1985 wurde zum ersten Mal die Idee aufgeworfen, dass es sich um die Hauptstadt des Königreichs Shu handelte. Ein Jahr später wurden zwei Opferstätten gefunden und man schätzte ihr Alter auf 5000 Jahre.

Allmählich und Dank der wissenschaftlichen Arbeit über Jahrzehnte hinweg, bewahrheiteten sich die Vermutungen: Jene Gegenstände die einst vom Bauern Yan entdeckt wurden und alles, was man später auszugsgraben begann, trugen dazu bei, die Frühgeschichte Sichuans und Chinas neu zu schreiben.

Die Bedeutung dieser Funde lässt sich aus zwei Perspektiven verstehen, die dazu geführt haben, dass die Ruinen als eine der größten archäologischen Entdeckungen gelten.

In Zahlen ausgedrückt: Vor der Entdeckung hatte man geschätzt, dass Sichuan "nur" eine 3000-jährige Geschichte hatte. Jetzt weiß man jedoch, dass das Gebiet schon vor fünf Jahrtausenden eine Zivilisation beherbergte.

Darüber hinaus enthüllte Sanxingdui dass es viel mehr Siedlungen gab, die zur Formung der chinesischen Kultur beitrugen, als zunächst angenommen. Dies wirft neue Fragen über die Zivilisationen auf, die den Ursprung der Nation bilden, die wir heute kennen.

An diesem Punkt angekommen, war der nächste Schritt offensichtlich: Dort musste ein Museum entstehen.

EIN MUSEUM SO EINIGARTIG WIE SEINE URSPRÜNGE

1997 wurde das Museum von Sanxingdui an einer der Ecken der archäologischen Stätte eröffnet. Es befindet sich etwas weniger als 40 Kilometer von Chengdu entfernt, der Hauptstadt der Provinz Sichuan. Ein neues Gebäude öffnete im Jahr 2023 mit einer Fläche von über 54.000 Quadratmetern seine Pforten, fünfmal so groß wie der ursprüngliche Bau.

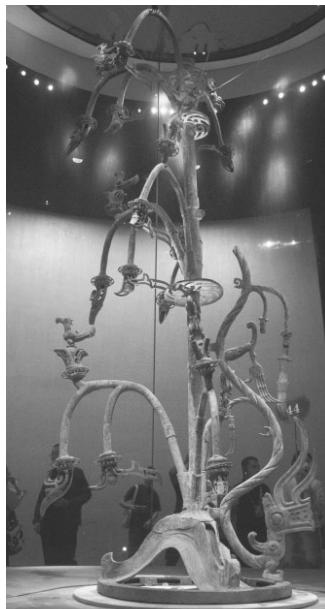
Es handelt sich um eine einzigartige Einrichtung und das ist keine Wertung die man leicht hin vergibt. In ihrem In-



Das Museum ist eine einzigartige Einrichtung in Bezug auf seine Ausstellungsstücke und seinen architektonischen Wert. FOTOS DES AUTORS



Die Masken sind eines der hauptsächlichen Symbole des Ortes



Heiliger Baum aus Bronze Nr.1

neren wurden Materialien verwendet, die an Erdelemente erinnern, während die Beleuchtung Bereiche hervorhebt und den Glanz der Metall- und Jadestücke verstärkt.

Ein Heraufbeschwören der Vergangenheit? Ja. Modernes Ambiente? Auch. Der Gebrauch audiovisueller und immersiver Ressourcen bietet neue Möglichkeiten, die Sammlung und ihre Bedeutung zu verstehen.

Ihre Hauptausstellung - Erwachen nach Jahrtausenden - umfasst Dauerausstellungsbereiche mit solch klangvollen Namen wie: "Träumen im Jahrhundert verfolgen", "Majestätische

Hauptstadt", "Himmlisch, Irdisch, Menschlich und Göttlich". Außerdem gibt es einen interaktiven Erlebnisraum und Wechselausstellungen.

Die Ausstellung bietet eine große Vielfalt. Die Masken aus Bronze und Gold mit hervorquellenden Augen sind eines der Hauptsymbole des Ortes. Ihre Dimensionen variieren, aber in allen Fällen übermitteln sie ein Gefühl der Präsenz, die - vielleicht mit Befremden - den Schritt der Besucher verfolgt, die nicht aufhören, Fotos zu machen.

Das Mysterium der Ausstellung wird noch bereichert durch Exponate wie der Große Mann aus Bronze, einer Skulptur

von über 2,60 m Höhe, die eine menschliche Figur darstellt mit einzigartigen Kleidungsstücken und deren Hände vermuten lassen, dass sie einst einen Gegenstand hielten, der im Laufe der Zeit verloren ging. Audiovisuelle Medien machen seine verschiedenen Teile erkennbar, erleichtern das Verständnis und werfen neue Fragen zu seiner Herkunft auf.

Auch sticht der Heilige Baum aus Bronze Nr. 1 hervor, der fast vier Meter hoch ist, mit neun Ästen auf drei Ebenen und mit Vögeln auf jeder Frucht. Man nimmt an, dass er die Verbindung zwischen dem Göttlichen und dem Irdischen symbolisiert. Heute ist er so etwas wie das Symbol von Sichuan und wird in Repliken und kulturellen Emblemen nachgebildet, die die viele Jahrtausende alten Ursprünge der Region würdigen.

Laut offiziellen Daten, wurden mehr als 50.000 Artefakte auf dem über 12 Quadratkilometern großen Ausgrabungsgebiet gefunden. Wie zu erwarten ist, sind nicht alle davon ausgestellt. Aktuell befinden sich 1.500 in den Dauerausstellungen und andere sind Teil von Wechselausstellungen.

Dieses Museum zu besuchen ist wie eine Tür zu neuen Fragen zu öffnen, die aus dieser Vergangenheit erstehen, die ganz und gar zu verstehen wir nicht schaffen werden und die mit einem gewissen Mysterium bis in unserer Tage reicht.

Zwischen den breiten Gängen und Sälen mit einzigartiger Beleuchtung finden sich die Objekte, die einmal in der Erde von Sanxingdui waren. Heute werden sie hinter Vitrinen gezeigt. Sie sind eine Erinnerung, dass sich eines Tages alles ändern kann: Die Vergangenheit erwacht und andere Zivilisationen, die uns vorausgingen, nehmen ihren Platz in der Geschichte ein. Es spielt keine Rolle, dass wir bis zu diesem Augenblick noch nicht einmal die geringste Ahnung von ihrer irdischen und gleichzeitig himmlischen Existenz hatten. Dort waren sie. Hier sind sie. *

Loki und die systematische Aggression gegen die Völker Unseres Amerikas

Zermürbt von der Verzweiflung, seit acht Monaten in seinem glanzvollen Amt zu sein, hat Marco Rubio angeordnet, die Kampagnen zu verstärken, die keinen Bezug zur Realität haben, um seine Feindseligkeit gegenüber Kuba und Venezuela zu rechtfertigen

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

- In der nordischen Mythologie wurde Loki als Gott der Täuschung und Lüge bezeichnet, eine Figur, die aufgrund ihrer semiotischen Bedeutung derzeit sehr gut die Flut von Lügen – nicht einmal halbwegs verdauliche Halbwahrheiten – des Sprechers des US-Außenministeriums unter der Führung von Chef Loki, Marco Rubio, charakterisiert.

Fast hysterisch vor Angst und verzweifelt, weil er seit acht Monaten in seinem glänzenden Amt sitzt und sich in seiner obsessiven Mikrowelt gegen Kuba und Venezuela nichts bewegt, hat der humanoide Loki, dieser Rubio, angeordnet, die Kampagnen, die keinen Bezug zur Realität haben, zu verstärken, um seine Feindseligkeit gegenüber diesen Ländern zu rechtfertigen.

Er hat erneut versucht, die Präsenz solidarischer kubanischer Ärzte, die derzeit in 56 Ländern tätig sind, zu unterbinden, wobei er sich nun darauf konzentriert, Regierungen in Afrika und Grenada zu erpressen und seine Drohungen über Amerika hinaus auszuweiten, obwohl er auch die versprochene Bestrafung von Beamten der OPS und der brasilianischen Regierung, die mit dem Programm „Más Médicos“ in Verbindung stehen, bekräftigt hat.

Christopher Landau, der neue stellvertretende US-Außenminister, widmete einen Teil seines vollen Terminkalenders der Verunglimpfung der Revolution und der Attacke auf die unvergängliche Figur des Comandante en Jefe, ohne zu verstehen, dass der Name Fidel im Gegensatz zu seinem eigenen niemals in Vergessenheit geraten wird.

Er sprach von Mythen der kubanischen Revolution. Er sagte, dass es keine Blockade gebe und dass die allgemeine Popularität ihres historischen Führers oder die von Che Guevara unverdient sei, wobei er respektlose Epitheta verwendete, wie sie einem unverschämten Zwerg gebühren, der sich auf zwei Giganten bezieht.

Landau zu erklären, dass die Blockade sehr wohl existiert, ist wie gegen eine Wand zu reden, denn offensichtlich glaubt der Vizeaußenminister, mehr zu wissen als die 185 Länder, die im Durchschnitt Jahr für Jahr Kuba in diesem bereits epischen Kampf gegen den Wirtschaftskrieg unterstützen, den die USA gegen das karibische Volk führen.

Diese Bemühungen, die von einer unverhüllten interventionistischen Rhetorik geprägt sind, haben einen ideologischen Beigeschmack, als ob der gelegentliche Zwerg die mora-



lische Größe hätte, über andere zu urteilen, und sie sind eine Ergänzung zu den täglichen Angriffen der aktuellen US-Regierung gegen Kuba, die die harten und konkreten Maßnahmen ergänzen, mit denen unter der Führung von Loki versucht wird, jegliche legitime Einnahmen der Insel zu unterbinden.

Im Falle Venezuelas suchen sie nach einem Casus Belli, also einem, wenn auch noch so abwegigen, Argument, um die absolut legitime Regierung dieses Landes mit Gewalt zu stürzen.

Als Teil der Inszenierung beschuldigen sie Präsident Nicolás Maduro, Anführer mehrerer Kartelle zu sein, und erhöhen die Belohnung für seine Ergreifung. Als Teil der Farce behaupten sie, sie hätten 700 Millionen Dollar in Form von Villen, Flugzeugen, Hunden und Katzen beschlagnahmt, die alle nicht existieren.

In einer ungewöhnlich prominenten Rolle bezog Loki sogar die Generalstaatsanwäl-

tin Pamela Bondi mit ein, die offiziell für die wahnwitzigen Anschuldigungen gegen den Chavista-Führer zuständig war. Wahrscheinlich wurde sie damit zweckdienlich von ihren Schmälerungen abgelenkt, die schlecht geführte Liste der pädophilen Freunde von Jeffrey Epstein zu finden.

Loki bezog auch das Pentagon in seinen Plan mit ein, das am Ende der Woche eine Flotte in bedrohlicher Aufstellung in der südlichen Karibik stationierte, mit sehr gefährlichen Auswirkungen, in einem Kontext, in dem einige Mächtige es nicht mehr für notwendig halten, irgendeine Aggression zu rechtfertigen, wie der Völkermord in Gaza beweist.

Diese Macht demonstrieren gegenüber lateinamerikanischen Ländern und vor allem gegenüber Venezuela selbst ist höchstwahrscheinlich Teil eines umfassenderen Plans, der ein gewalttätiges Ereignis – „intern“, wie man sagen würde – beinhaltete, um in Caracas irgendeine Art von Chaos zu stiften.

dieselben Jahres den bekannten Staatsstreich durchführten.

Diese Versuche, „Regimewechsel“ zu beschleunigen, benötigen ein Argument, das Trumps volle und öffentliche Unterstützung garantiert, in diesem Fall eine glaubwürdige Bedrohung der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten, genau das, was der gesamten Darstellung fehlt.

Rubio sollte nicht das Versprechen vergessen, das Trump bei seinem letzten Besuch in Saudi-Arabien gegeben hat, dass die USA diese traditionelle Politik aufgeben würden, zumal er nun auch den Friedensnobelpreis anstrebt und angeblich auf seine Basis „Make America Great Again“ hört, was bedeutet, dass er das Land nicht in neue Konflikte auf der Welt hineinziehen will.

Frustration ist der schlechteste Zustand, um richtige Entscheidungen zu treffen: Sie gehen immer schief, aber Loki erkennt zu Recht, dass es ihm immer schlechter geht.

Als ob seine unglückliche Rolle in der Trump-Regierung nicht schon genug wäre, veröffentlichte das renommierte Meinungsforschungsinstitut Gallup nun, dass der Außenminister in den USA 16 Prozentpunkte an Popularität verloren hat, mit 31 Prozent Zustimmung und 47 Prozent Ablehnung, und damit dem Präsidenten, der sich um den Friedensnobelpreis bewirbt, mit ähnlichen Zahlen folgt.

Sie weisen darauf hin, dass Loki trotz seiner enormen nominellen Macht eine unbedeutende Rolle in der Regierung spielt. Außerdem tut er oft das Gegenteil von dem, was er zu irgendeinem Zeitpunkt seines Senatslebens versprochen oder verteidigt hat, und ernürt aufgrund seiner unausweichlichen Unterstützung des „internen Krieges“ gegen Migranten zunehmend Ablehnung seitens der lateinamerikanischen Gemeinschaften Floridas, die einst seine Wählerbasis bildeten.

Um auf mythologische Themen zurückzukommen: Der Name Marco stammt vom lateinischen Marcus, der mit Mars, dem römischen Gott des Krieges, in Verbindung steht. Daher verteidigt Loki oder Marco Rubio wahrscheinlich das politisch und moralisch inakzeptable Prinzip, Frieden durch Gewalt zu erreichen.

Aber Loki, oder wie auch immer er sich nennen mag, muss sich darüber im Klaren sein, dass Lateinamerika heute mehr denn je dem entspricht, was Bolívar, Martí oder Fidel selbst, der zeitgenössische Vater des vielversprechenden Integrationsprozesses Unseres Amerikas, angestrebt haben, der sich zu den hier behandelten Themen klar und deutlich geäußert hat.

Am 26. Juli 1962 erklärte der historische Führer der Revolution: „Wir dürfen nicht einschlafen, wir dürfen uns nicht in Sicherheit wiegen, wir dürfen nicht nachlässigen werden. Der Feind schläft nicht, der Feind ruht nicht, der Feind vergibt nicht.“

Kuba bei ASU-2025: Mut, Hingabe und Lernen

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Man kann es nicht anders ausdrücken. Die 19 Goldmedaillen, 13 Silber- und 15 Bronzemedailien sowie die siebte Platz unter 41 teilnehmenden Nationen bei den II. Panamerikanischen Juniorenspielen in Asunción sind eine weitere Leistung der kubanischen Sportbewegung.

Dies ist so, weil es die Jugend war, die ein Symbol der Kontinuität auf die Spielfelder und Pisten der paraguayischen Hauptstadt brachte. Ihre starken Arme und schnellen Beine zeigten die Leidenschaft und Stärke eines Landes, das von Herausforderung zu Herausforderung lebt. Ja, es sind weniger als die 29 Goldmedaillen, 19 Silbermedaillen und 22 Bronzemedailien bei der ersten

Ausgabe in Cali-Valle 2021, als sie den fünften Platz belegten. Aber in Wirklichkeit sind es heute mehr, weil die Opfer und die Widerstandsfähigkeit des Volkes, das nie aufgehört hat, ihnen zu applaudieren, größer sind.

Viele stellten sich dieser ultimativen Herausforderung, ihrem ersten internationalen Wettkampf, und gingen mit dem Lorbeerkrantz der Siegerin hervor, wie zum Beispiel Oleisis Ferrer, die für Kuba im zermürbenden 3.000-m-Hindernislauf Schlagzeilen machte. Ihre Leistung wurde mit einem panamerikanischen Rekord abgerundet. Andere übernahmen die Führungsrolle, weil sie trotz ihres jungen Alters bereits wichtige Erfolge erzielt hatten. So war es beispielsweise bei Yisnoly López, Yarisleidis

Cirilos Teamkollegin im olympischen Kanufahren, die bei der ASU-2025 mit drei Goldmedaillen und einer Bronzemedaille als wahre Königin hervorging.

Zum Erstaunen vieler und zum Zorn derer, die hassen, angreifen und blockieren; derer, die mit Gemeinheit als Waffe versuchen, Kuba in einen gescheiterten Staat zu verwandeln, hat die Jugend der tapferen Insel gerade einen Ausdruck ihrer Vitalität gezeigt. Von den 231 Athleten waren 42 nicht in Nationalmannschaften, sondern in ihren Provinzteams.

Mit ihnen und an ihrer Seite wurden 17 Plätze für die Panamerikanischen Spiele 2027 in Lima gesichert. Diese jungen Athleten waren voller Freude in einem Sommer, der bereits Erfolge der Volleyballer in der VNL gesehen hat, der

unserer Kanutin Cirilo mit einer weiteren Medaille, einer Silbermedaille, bei den Weltmeisterschaften in der Elite zeigt und als Auftakt für die Volleyball- und Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Männer dient.

Es gibt viel Hoffnung und auch großes Engagement unter den jungen Menschen. Die anerkennenden Worte des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, als er die in der Heimat eintreffende Delegation begrüßte, fanden in ganz Kuba Anklang: „Mut, Hingabe und Bildung zeichnen eine Generation aus, die trotz vieler Herausforderungen vielversprechende Ansätze zeigt.“

KUBA IN ASUNCIÓN-2025

216	Teilnehmer
28	Disziplinen
15	Provinzen in der Delegation vertreten
73	Gemeinden
96,4 %	zum ersten Mal bei diesen Spielen
52 %	der Athleten stammen aus Gemeinden ihrer Provinzhauptstädte
170	Wettbewerbe mit kubanischer Präsenz
19	Goldmedaillen
13	Silbermedaillen
15	Bronzemedal len
47	Medaillen insgesamt
25	Medaillen bei den Männern
18	Medaillen bei den Frauen



Die Leichtathletik war mit 13 Medaillen Kubas treibende Kraft in Asunción FOTOS MÓNICA RAMÍREZ

DIE TOP TEN DES MEDAILLENSPIEGELS

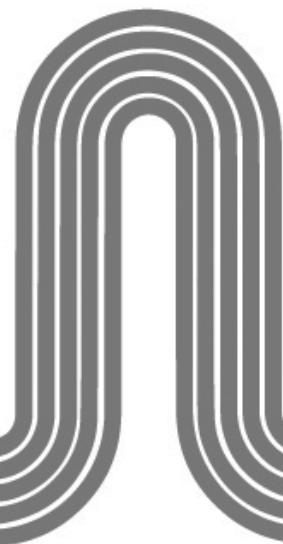
Land	Gold	Silber	Bronze	Insgesamt
Brasilien	70	50	55	175
Vereinigte Staaten	54	43	45	142
Kolumbien	48	27	40	115
Mexiko	29	45	55	129
Argentinien	27	38	30	95
Kanada	19	21	23	63
Kuba	19	13	15	47
Chile	18	19	28	65
Venezuela	12	15	19	46
Puerto Rico	7	7	13	27

KUBAS MEDAILLEN SPIEGEL GETRENNT NACH SPORTARTEN

Sport	Gold	Silber	Bronze	Insgesamt
Leichtathletik	8	3	2	13
Ringen	3	5	2	10
Kanu	3	3	3	9
Tauchen	1	0	2	3
Judo	1	2	1	4
Gewichtheben	1	0	1	2
Rudern	1	0	1	2
Taekwondo	1	0	1	2
Bogenschießen	0	0	1	1
Volleyball	0	0	1	1

- Die Delegation nahm an 50% der 336 Möglichkeiten, um Medaillen zu erreichen, nicht teil.
- Sie nahm auch an 26 Wettbewerben von sechs Sportarten nicht teil, die nicht zum System des Hochleistungssports gehören
- Sie nahm an 30 Wettbewerben von 4 Sportarten nicht teil, an deren Klassifizierung sie nicht dabei war.
- 93 Wettbewerbe in 18 Sportarten fanden ohne sie statt, weil sie sich nicht bei 100 % der entsprechenden Veranstaltungen qualifizieren konnten.

- Über die Hälfte der Goldmedaillen, 51,19 %, wurde von den Ländern erreicht, die die drei ersten Plätze einnahmen.
- Dieselben Gruppen erreichten in Cali-Valle-2021, 48 % der Siege.
- Nur vier Nationen standen mehr als 100 Mal auf dem Podium.
- Dieselben Nationen gewannen bei Cali-Valle 2021 über 100 Medaillen.
- Insgesamt 26 der 41 teilnehmenden Länder gewannen mindestens eine Goldmedaille.
- Nur sieben Länder erhielten keine Medaille.
- Bei den Spielen Cali-Valle 2021 gewannen nur 26 Länder Goldmedaillen und 31 schafften es auf das Podest.



Eduardo Torres-Cuevas, eine Stimme von fundamentaler Wichtigkeit

Der kubanische Präsident beklagte in X den Tod des Mannes, den er als „unermüdlichen und rigorosen Historiker, Patrioten von reicher Kultur und brillanter Rhetorik“ bezeichnete, „dem wir grundlegende Werke für die Kenntnis des nationalen Wesens verdanken“

MADELEINE SAUTIÉ

• Herausragend, relevant, außergewöhnlich, gelehrt, demütig, großzügig, patriotisch, Lehrer, Freund ... Dies sind einige der Worte, die man im Kreis seiner Kollegen und in Bevölkerung lesen und hören konnte, und zwar bei denjenigen, die das Privileg hatten, vom intellektuellen Reichtum eines Kubaners der Größe des Dr. Eduardo Torres-Cuevas zu lernen, als sie von seinem Tod am Sonntag dem 31. August erfuhren.

Dies sind nur einige der Worte, die benutzt werden, um dem Bild eines Mannes gerecht zu werden, der sich kurz vor seinem 83. Geburtstag von uns verabschiedet hat, in der Gewissheit, alles für sein Land und seine Kultur gegeben zu haben.

Wir sprechen von dem Bild, das sich immer dann vor uns auftut, wenn ein wertvolles Wesen stirbt, denn das andere, das tagtäglich mit dem Studium und einer Hingabe gestaltet wird, legt bei jedem Schritt die Fundamente, die ein Land braucht, um über die Geschichte und die Kultur seine Größe zu offenbaren. Darüber braucht man nicht viel zu sagen. Es reicht, sich einfach das Werk anzuschauen.

Es war ein großes Werk, das der am 4. September 1942 geborene Torres-Cuevas errichtete, der als Teenager nicht zweimal nachdenken musste, um Misionär und Alphabetisierer zu werden, eine Haltung, mit der er von Anfang an klar machte, dass er auf der Seite der kubanischen Revolution stand.

Bis zuletzt war er der Direktor des Büros für das Martianische Programm und Präsident der Kulturgesellschaft José Martí, Präsident der Akademie der Geschichte Kubas und Direktor des Interdisziplinären Zentrums für die Entwicklung der Sozialwissenschaften, Casa de Altos Estudios Don Fernando Ortiz, der Universität von Havanna. Er stand auch der kubanischen Alliance Française vor.

An der Universität von Havanna machte er im Jahre 1973 sein Diplom in Geschichte. Danach wurde er Doktor der Geschichtswissenschaften, Professor an der Universität von Havanna und Leiter der Forschungsabteilung. Sein Intellekt wurde in Kursen und akademischen Räumen auch in anderen studentischen Zentren, in Kuba und in anderen Ländern, geschätzt.

Eine Note des Kulturministeriums fasst die umfassende intellektuelle Leistung von Torres-Cuevas zusammen und hebt seine Mitgliedschaft in der Kubanischen Akademie der Sprache seit 2006, seine Funktion als Direktor des Verlags Imagen Contemporánea, und der Casa de Altos Estudios Don Fernando Ortiz der Universität von Havanna sowie der Zeitschrift Debates Americanos hervor. Er war Gründer und Vorsitzender des Voltaire-Lehrstuhls für akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität von Havanna und der französischen Botschaft in Kuba, und Präsident des Interdisziplinären Lehrstuhls für Historische Studien der Kubanischen Freimaurerei Vicente Antonio de Castro, der Casa de Altos Estudios Don Fernando Ortiz.

Er wurde Ehrenmitglied der UNEAC und der Nationalen Union der Historiker Kubas (UNHIC). Zwischen 2007 und 2019 war er als Direktor der Nationalen Bibliothek von Kuba José Martí und der Zeitschrift dieser Institution



Neben seinen Büchern bewahren wir, die ihn kannten, die Erinnerung an seine lebendige Rhetorik

FOTO: DUNIA ALVAREZ PALACIOS

tätig. Er war ein akkurate Forscher des Entstehungsprozesses der kubanischen Nation und der Entwicklung des Denkens und der politischen Ideen in unserem Land. Außerdem war er Mitglied der Nationalen Kommission, die über Wissenschaftliche Grade der Republik Kuba entscheidet, des Wissenschaftlichen Rates des Instituts für die Geschichte Kubas und der Nationalen Geschichtskommission. Er gehörte der Ideologischen Kommission des Zentralkomitees der Partei, der Arbeitsgruppe zur Gründung des Fidel-Castro-Ruz-Zentrums und der 2019 verabschiedeten Redaktionskommission für die Verfassung der Republik Kuba an.

Bedeutsam war die intellektuelle Arbeit von Torres-Cuevas und seine unermüdliche Hingabe was die Verbesserung des Menschen angeht, von der José Martí sprach, der erste unter seinen Lehrern, und bei dem er so darauf bestand, ihn jeden Tag mit einzubeziehen. Er sprach über ihn, indem er Worte benutzte, die alle erreichten, "auch die weniger Gebildeten, von denen einige die Geschichte vergessen haben", während er dazu auffiel, die Kreativität zu nutzen, um an Martí heranzutreten, "denn die Kultur hat tausend Ausdrucksformen und man muss an dem Gefühl arbeiten".

Er war von 2008 bis zu seinem Tod Abgeordneter der Nationalversammlung für die Gemeinde Santiago de Cuba und zwischen 2019 und 2023 Mitglied des Staatsrates der Republik Kuba.

Zu den zahlreichen Anerkennungen, die der Maestro de Juventudes erhalten hat, gehören der Orden Félix Varela Ersten Grades, die Replik der Machete von Máximo Gómez, der Orden Frank País Ersten und Zweiten Grades sowie der Orden Carlos J. Finlay. Er erhielt den Nationalen Preis für Sozialwissenschaften 2000 und den Félix-Varela-Preis, der von der Wirtschaftsgesellschaft der Freunde des Landes verliehen wird. Er wurde zum Ritter der Ehrenlegion der

Er studierte die wichtigsten Persönlichkeiten wie Félix Varela, José Antonio Saco, Felipe Poey, Antonio Maceo und José Martí, um nur einige zu nennen. Er brachte dem Publikum nicht nur das Bekannte und von der Forschung bestätigte näher, sondern machte es auch mit der Anekdote bekannt, die in der Lage ist, die Menschen zu bewegen und das Gefühl für die Verpflichtung in ihnen zu erwecken, was er als grundlegend für den Geschichtsunterricht betrachtete.

Als er ausgewählt wurde, um die Würdigung für Dr. Eusebio Leal Spengler zu übernehmen, verstand er dies als „eine ebenso schwierige wie ehrenvolle Situation“, „weil die Vielfalt, der Reichtum, die Originalität, die Kühnheit und die Strenge des Werkes von Leal ist so groß sind, dass ich nicht anders kann als zu bekennen, dass das, was ich ausdrücken werde, nur eine Annäherung ist.“

Mit diesen Worten, mit denen er den ewigen Historiker von Havanna ehrte, ehrte er auch sich selbst, haben wir uns gedacht, als wir diese Zeilen schrieben. Angesichts der Bedingungslosigkeit und Hingabe beider - unabhängig vom jeweiligen Werk des einen wie des anderen - im Wissen, dass das, worüber man heute im Hinblick auf Torres Cuevas sprechen sollte, die Worte nicht ausreichen, uns an seine unermüdliche professionelle Arbeit zu erinnern, verbunden mit einem edlen und herzlichen Geist, den jeder erfahren durfte, der das Privileg hatte, ihn in seiner Nähe zu haben.

Unweigerlich war er ein Schüler Martís und kannte seine weisesten Gebote, unter denen jenes hervortrat, das darauf anspielt den Tod zu leugnen, weil „er nicht wirklich ist, wenn man das Werk des Lebens gut vollendet hat“. •

Die Heimat mit Ritterlichkeit

Es gibt Menschen, die die Last der Heimat auf sich spüren, aber anstatt sich von ihr erdrücken zu lassen, tragen sie sie mit Ritterlichkeit

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Es gibt Menschen, die die Last der Heimat auf sich spüren, aber anstatt sich von ihr erdrücken zu lassen, tragen sie sie mit Ritterlichkeit. Für sie bedeutet das, alles zu tragen, was war, was hätte sein können und was sein wird. Und in dieser Kraft des Möglichen entfalten sie ihr Leben, das zwangsläufig zu einem Lehrberuf führt.

Torres-Cuevas, einer unserer großen Enzyklopädisten, ist gestorben. Dieser Mann war außergewöhnlich. Diejenigen von uns, die einst das Glück hatten, in seinem Hof zu sein, im Schatten dieses Baumes, der Brise und des Kolibris, der dort nistete, sahen die Stunden vergehen, die aus seinem Mund zu Tagen, Monaten, Jahren wurden, die Geschichte eines Kubas, das sich immer wieder neu erfand und sich dabei wie eine Morgendämmerung in dem Wissen seiner berühmtesten Söhne wiederfand .

Eduardo ist gestorben, der Mann, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, uns zu lehren, wie wir uns Kuba denken sollen – eine Leistung,

die ebenso bewegend wie bedeutsam war. Alles an ihm zeugte davon, dass er unermüdlich aktiv war. Keine Idee ist wirklich, bevor wir sie nicht als gesunden Menschenverstand in das gesellschaftliche Bewusstsein der Menschen integriert haben. Und dieser Prozess heroischer Assimilation muss, wie Beschwörungen, ständig wiederholt werden, damit er nicht über Generationen hinweg verloren geht. Für die Kubaner von heute hat er, über den Text hinaus, den Kern dessen beschworen, was uns zu dem macht, was wir sind. Ich bin versucht zu sagen, er war unser Merlin, aber in Wirklichkeit war er unser Mackandal, der sich verwandelte und verwandelte: von Baum zu Baum, von Frucht zu Frucht, von Kolibri zu Kolibri. Immer dem Flüstern des Vaterlandes lauschend.

Er war immer wachsam, selbst gegenüber dem leisen Hauch, den man ebenso bei einer großen Muschel wie in dem Moos auf dem feuchten Stein findet, der vom Berg aus wacht. Das war seine Magie, die den Wind in Bewegung setzte, damit Kubaner zu sein auch weiterhin der heroische Akt ist, Stürmen zu befehlen. •

Die fruchtbare Unruhe

Fidel wurde auch durch Bücher zum Revolutionär; sie waren ihm in jedem seiner Kämpfe im Leben eine treibende Kraft und Unterstützung

YEILÉN DELGADO CALVO

• In seinem Büro, einem Raum, der Besucher durch seine Strenge und Ordnung beeindruckte, befanden sich eine große Bibliothek und ein Arbeitstisch voller Bücher und Dokumente. Außerdem gab es eine Büste von José Martí, eine Skulptur von Don Quijote auf Rosinante und ein Foto von Ernest Hemingway. Dies waren unter anderem kleine Details, die die Welt von Fidel Castro widerspiegeln, dem Leser, der in seinem Auto ein Licht hatte, damit er nachts auf Reisen lesen konnte. Es gab keine Zeit zum Lesen zu verlieren, wie er es am 8. Dezember 1953 aus dem Gefängnis auf der Isla de Pinos beschrieb: „Wenn ich ein Werk eines berühmten Autors, die Geschichte eines Volkes, die Lehren eines Denkers, die Theorien eines Ökonomen oder die Predigten eines Sozialreformers lese, verzehrt mich der Wunsch, alle Werke aller Autoren, die Lehren aller Philosophen, die Abhandlungen aller Ökonomen, die Predigten aller Apostel zu kennen. Ich möchte alles wissen und überfliege sogar die bibliographischen Listen jedes Buches, in der Hoffnung, die aufgeföhrten Bücher zu lesen. Auf der Straße mache ich mir Sorgen, weil mir die Zeit fehlt, und hier, wo Zeit im Überfluss vorhanden zu sein scheint, macht es mir auch Sorgen.“

Mehr als drei Jahrzehnte später sagte er in einem Interview mit den Amerikanern Jeffrey Elliot und Mervin Dymally: „... die große Qual ist die enorme Anzahl hochwertiger Veröffentlichungen, die jedes Jahr gedruckt werden, und der Widerspruch zwischen dem Wunsch, sie alle zu lesen, und der Möglichkeit, nur sehr wenige zu lesen.“

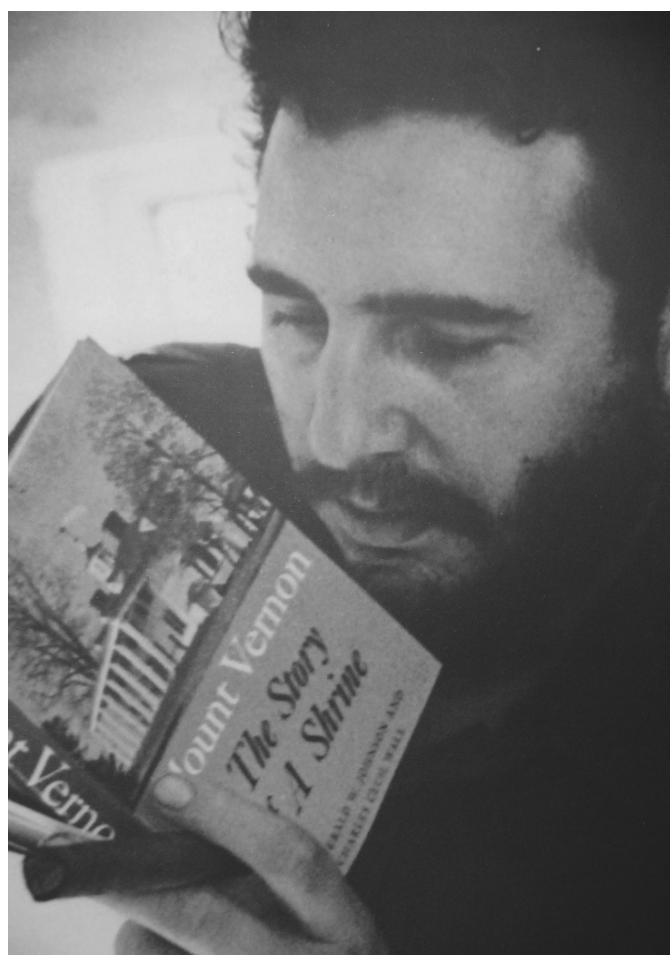
WEGEN EINIGER BÜCHER

Als Junge liebte Fidel Comicstrips, wie die in der argentinischen Zeitschrift El Gorrión, die er für fünf Cent am Kiosk kaufte. Einige der Kinder- und Jugendbuchklassiker seiner Zeit las er jedoch erst nach dem Schulabschluss, da an den Schulen, die er besuchte, weder englische noch französische oder amerikanische Literatur unterrichtet wurde. Zu den Titeln, die er erst spät entdeckte, gehörte *Onkel Toms Hütte* von Harriet Beecher Stowe. In seiner frühen Jugend interessierten ihn Romane am meisten; doch schon an der Universität – wie er Ignacio Ramonet gestand – wurde er durch die Auseinandersetzung mit bestimmten Büchern zum Revolutionär: „Einer der ersten Texte von Marx, die ich las (...), war das *Kommunistische Manifest*. Es hatte großen Einfluss auf mich. Ich begann, einige Dinge zu verstehen und zu begreifen (...).“

Von da an las ich eifrig marxistische Literatur, die mich immer mehr faszinierte, und ich begann, sie zu beherrschen. Ich besaß tief verwurzelte Gerechtigkeitsgefühle und bestimmte ethische Werte. Ich verabscheute Ungleichheit und Missbrauch. Ich fühlte mich von dieser Literatur erobert. Sie war wie eine politische Offenbarung der Schlussfolgerungen, zu denen ich selbst gelangt war. Ich habe einmal gesagt, dass, wenn Odysseus vom Sirenenengesang gefesselt war, ich von den unbestreitbaren Wahrheiten der marxistischen Denunziation gefesselt war. Ich hatte utopische Ideen entwickelt; nun fühlte ich mich auf festerem Boden.“

Zu dieser Zeit studierte ich Werke wie „Der Achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“ und „Die Kritik des Gothaer Programms“, Lenins „Staat und Revolution“ und „Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“, Engels „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ und „Dialektik der Natur“.

Viele dieser Lektionen und Lektüren



„In den ereignisreichen Jahren meines Lebens sind mir zahlreiche Klassiker durch die Hände gegangen“, betonte Fidel. FOTO: GRANMA

teilte er mit seinen Kameraden in der Bewegung, die später die Moncada-Festung stürmte. Die Bücher stammten aus der Buchhandlung der Sozialistischen Volkspartei in der Straße Carlos III., wo Fidel Kredit hatte und die Titel erwarb, die er dann an andere verlieh.

Neben Martíns Texten hatten Bücher über die Mambi-Kämpfe, wie beispielsweise „Chroniken des Krieges“ von José Miró Argenter, einen bemerkenswerten Einfluss auf diese Generation. „Sein Buch war für uns alle eine wahre Bibel“, schrieb Fidel, „... Oftmals verfolgten wir damit den unsterblichen Marsch der Invasionsarmee, erlebten jede Schlacht mit Emotionen und versuchten, nützliche Erfahrungen mit nach Hause zu nehmen.“

Vielleicht ist seine Zeit im Gefängnis auf der Isla de Pinos in Bezug auf seine Lektüre am besten dokumentiert, da er in vielen Briefen um Bücher bat oder seine Meinung dazu äußerte. Am Kopfende seines Bettes lagen zwei dicke Bände in Bibelpapier, die Gesamtwerke von José Martí, erschienen 1948 bei Editorial Lex, die er immer wieder las und Passagen unterstrich.

Dort, wo die Anhänger der Moncada-Bewegung die Ideologische Akademie Abel Santamaría und die Bibliothek Raúl Gómez García gegründet hatten, bedeuteten Lesen und Studieren die Vorbereitung auf die zukünftige Revolution; und Fidel sah dies ebenfalls so.

In diesen 19 Monaten las er Hunderte von Büchern, darunter „Les Misérables“ von Victor Hugo, „Juan Cristóbal“ von Romain Rolland, „Cecilia Valdés“ von Cirilo Villaverde, „Vanity Fair“ von William Thackeray, „Das Nest der Herren“ von

Iwan Turgenjew, „Das Leben des Luis Carlos Prestes“ von Jorge Amado, „So wurde der Stahl gehärtet“ von Nikolai Ostrowski, „Die Brüder Karamasow“ von Fjodor Dostojewski ... Er studierte auch „Das Kapital“ von Marx sowie Sigmund Freud, Kant, Félix Varela, José de la Luz y Caballero ...

Er verbrachte täglich etwa 15 Stunden mit aktiver Lektüre und unterzog alles einer kritischen Analyse. Die wichtigsten Elemente seines Lesegeschmacks, die ihn sein Leben lang begleiten sollten, festigten sich: eine Vorliebe für Geschichtsbücher, Biografien und Bücher über Wirtschaftswissenschaften (die wissenschaftliche Literatur sollte Jahre später vorherrschend werden), kurz gesagt, alles, was ihm „Wissen und Informationen zu sehr wichtigen Themen vermittelte, mit denen man sich ständig beschäftigt.“

LESEN UM ZU GLAUBEN

Selbst unter den widrigsten Umständen, denen der Guerilla, hörte Fidel nie auf zu lesen. Laut einer Aussage von Hauptmann Felipe Guerra Matos gab es kein Buch, das die Sierra erreichte, das er nicht las: „Durch die Augen des Comandante fiel mir sogar das Neue Testament ein, das meine Mutter in meinen Rucksack gesteckt hatte.“ Nur jemand, der sich leidenschaftlich für das Lesen einsetzt, kann sich seiner Notwendigkeit wohl bewusst sein und sich zu seiner engagierten Förderung entwickeln;

der Aufruf an die Bevölkerung, zu lesen, anstatt nur zu glauben, war zweifellos Teil in der persönlichen Erfahrung des Comandante ein Jefe verwurzelt.

Kurz und unvollständig zusammengefasst: Sein Einfluss auf die Verlagswelt war

die Gründung der Nationalen Druckerei mit ihrer epischen Erstausgabe von „Don Quijote“, der Nationale Verlag, die Alphabetsierungskampagne, das Kubanische Buchinstitut, das Territoriale Verlagssystem, die Buchmesse, die Familienbibliothek ... Und trotz der vielen Pflichten eines Staatsmannes las er weiter. In dem Buch „Fidel Castro, Die Kunst des Regierens“ von Yunet López Ricardo wird die Anekdote über Ricardo Alarcón erzählt, als er kubanischer Botschafter in den Vereinigten Staaten war: Celia Sánchez überbrachte ihm Fidels Bitte, ihm alles über amerikanische Literatur in New York zu besorgen, was er finden könne. „Wenn es eine gute Übersetzung ins Spanische gäbe, schön, wenn nicht, in Englisch.“

Es war ein einfacher Auftrag, aber Alarcón war sehr neugierig, wofür er so viele Geschichten und Romane brauchte. Eines Tages traf er ihn zufällig in Havanna und konnte nicht widerstehen, ihn zu fragen. „Fidel“, sagt er, habe ihn angesehen, „wie jemand einen Marsmenschen ansieht“, und geantwortet:

„Natürlich, um sie zu lesen.“

„Ja, das ist schön, aber warum? Bei all den Dingen, die Sie da oben haben, den Problemen ...“

„Mann, mir wurde klar, dass ich da eine Lücke habe. Ich kenne Hemingway, wie jeder Kubaner, aber das ist ein Aspekt der Realität, der mir fehlt: die Literatur der Vereinigten Staaten. Man trifft ständig Amerikaner, spricht mit ihnen, und das fehlte mir. Die einzige Lösung ist, zu lesen.“

Fidel war ein schneller Leser und, wie sein Freund Gabriel García Márquez gegenüber Estela Bravo erzählte, mehr als nur ein guter Leser, ein gründlicher Leser, ein Redakteur, der Widersprüche, Anachronismen und Ungereimtheiten bemerkte, die den Profis entgingen; deshalb brachte er ihm oft seine Originale: „Er liest vorwärts und rückwärts.“

Gabo, der wusste, wie viele offizielle Informationen der Comandante ein Jefe täglich lesen musste, schenkte ihm regelmäßig Bestseller, der erste davon war „Dracula“ von Bram Stoker. Nach einem langen Arbeitstag brachte Fidel es ihm, und am nächsten Morgen sagte er: „Dieses verdammt Buch hat mich wach gehalten.“

Wie es unter Lesern üblich ist, schrieb Fidel gut und gern. „In meiner nächsten Reinkarnation möchte ich Schriftsteller werden“, sagte er einmal dem Autor von „Hundert Jahre Einsamkeit“, der erzählte: „Sein Schreibstil wirkt wie der eines Profis. Er korrigiert einen Satz mehrmals, streicht ihn durch, versucht ihn am Rand noch einmal, und es kommt nicht selten vor, dass er mehrere Tage lang nach einem Wort sucht, Wörterbücher konsultiert und Fragen stellt, bis es genau nach seinem Geschmack ist.“

Es gab viele Titel, die ihn begeisterten, von „Krieg und Frieden“ von Leo Tolstoi, der er für eine der großartigsten literarischen Schöpfungen hielt, bis zu jenen, die sich mit der Französischen Revolution befassten und von denen er glaubte, dass sie auf ihn „dieselbe Wirkung hatten wie die Ritterbücher auf den Adligen Alonso Quijano“.

Genau dieser war sein liebster literarischer Held: „Von Zeit zu Zeit gehe ich sogar zurück zu den Ursprüngen der Sprache und lese Don Quijote von Cervantes erneut, eines der außergewöhnlichsten Werke, die je geschrieben wurden (...) Ich glaube, dass Don Quijote am meisten einem Revolutionär ähnelt, vor allem in seinem Verlangen nach Gerechtigkeit, seinem Geist eines fahrenden Ritters, der überall Unrecht wiedergutmacht und gegen Riesen kämpft (...) Ich bin sicher, Don Quijote hätte nicht gezögert, sich dem Riesen des Nordens zu stellen.“

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe **Granma** **INTERNACIONAL**



Ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung **Granma Internacional** für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

- Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

KALENDER-PRÄMIE

VIVA LA HABANA, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.
Foto: La Habana 1919

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

KUBA KURZ

ASPIRIN FÜR KUBAS BEDARF

Ausgehend von dem Technologietransfer von Medsol Laboratories an das chinesische Unternehmen Hubei C&C mit Sitz in Wuhan wird die Produktion des 81-Milligramm-Aspirins, das von der kubanischen Bevölkerung benötigt wird, bald beginnen.

Laut einem Bericht von Canal Caribe werden in der Anfangsphase mehr als 100.000.000 Tabletten hergestellt, um den Bedarf der Patienten auf der Insel zu decken. Es handelt sich um ein neues Modell der Zusammenarbeit, das aus den Gewinnen aus dem Verkauf von PPG, einem kubanischen Produkt des Nationalen Zentrums für wissenschaftliche Forschung, das in diesem asiatischen Land vertrieben und vermarktet wird, finanziert wird.

Maryté Pérez, Direktorin von Medsol, erläuterte, dass diese Produktion den vom Gesundheitsministerium für 2026 festgelegten Bedarf decken werde. Diese Produktionsphase werde vom staatlichen Zentrum für die Kontrolle von Arzneimitteln und medizinischen Geräten unterstützt, was eine höhere Wirksamkeit und Sicherheit des Produkts für die Patienten gewährleiste.

Die Medsol Laboratorien nutzen die auf dem chinesischen Markt verfügbaren Rohstoffe und die Infrastruktur der modernen Anlagen des Unternehmens. Der Direktor von Medsol erklärte, dass diese Rohstoffe gekauft und die Medikamente, auch direkt in China produziert werden, was die Kosten senkt. Dieses Geschäftsmodell ebnet den Weg für eine Reihe von Medikamenten, die mit diesen Anlagen in China für die kubanische Bevölkerung hergestellt werden können.

LA COLMENITA - FÜR DAS VIETNAMEISCHE PUBLIKUM UNVERGESSLICH

Die Aufführung der kubanischen Kindertheatergruppe La Colmenita in Vietnam, gegründet und geleitet von Carlos Alberto Cremata, hinterließ einen unvergesslichen Eindruck im Herzen des Publikums.

Das Stück „Aschenbrödel... laut den Beatles“, eine Neuauflage des klassischen Märchens, untermauert von den unsterblichen Liedern der legendären britischen Gruppe, wurde dieses Mal vor den Kindern im Ho Guom Theater in der vietnamesischen Hauptstadt aufgeführt, die die Inszenierung als Hymne an den Optimismus bezeichnete.

Auf der Facebook-Seite der Kulturstiftung hieß es, die jungen Schauspieler hätten mit ihrer Darbietung „das Publikum in eine lebendige, unschuldige und fröhliche Kindheit zurückversetzt“.

Der unvergesslichste Moment – so heißt es auf der Website – war, als ein kubanisches Kind deutlich seine Stimme erhob und „Vietnam! Ho Chi Minh!“ rief, und das Publikum reagierte mit Applaus und dem Singen des Liedes „Als ob Onkel Ho am Tag des großen Sieges wäre“ des vietnamesischen Komponisten Pham Tuyen.

Die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA betonte in ihrer Rezension der Aufführung der renommierten kubanischen Kindertheatergruppe, die 2007 zum UNICEF-Sonderbotschafter ernannt wurde, dass „das Stück über die Unterhaltung hinaus eine tiefründige Botschaft vermittelte: Die Liebe, die du empfängst, ist gleich der Liebe, die du gibst.“

Die Aufführung, die für alle Altersgruppen konzipiert ist, sei ein Fest der Musik, der Farbenpracht und der Freude, das die Werte von Freundschaft, Solidarität und der mit anderen geteilten Talente vermittelte.

DAS ALBA SCHIFF AUF DER ROUTE DER SOLIDARITÄT

Von reinem Weiß ist der Frieden, der durch die Karibik zieht, auch wenn der Salpeter versucht, ihn zu entweihen. Und in der Kabine, in der Mitte, wachen jene Augen – die von Chávez’ – über die Ladung, und es werden keine Raketen geschickt, sondern Bot-schaften, um die Welt daran zu erinnern, dass Unser Amerika nicht allein ist.

Während US-Schiffe und U-Boote ihre Kanonen auf Venezuela richten, verließ das Schiff Manuel Gual den Hafen von La Guaira, und lief später die Sonderentwicklungszone Mariel an. In Anwesenheit von Mitgliedern des Politbüros des Zentralkomitees der Partei, Premierminister Manuel Marrero Cruz und der Ersten Sekretärin der Partei in Artemisa, Gladys Martínez Verdecia, sowie Yudi Mercedes Rodríguez Hernández, Mitglied des Sekretariats des Zentralko-

mitees und Leiter seiner Serviceabteilung, und dem venezolanischen Botschafter auf der Insel. Seiner Exzellenz Herrn Orlando Maneiro wurde es dort empfangen.

Dies ist die erste Reise auf der Schifffahrts- und Handelsroute der ALBA-TCP-Länder, die im Rahmen des 24. Gipfeltreffens der Allianz im Dezember 2024 als eine regionale Lösung für den Seeverkehr erörtert worden war.

Diese „mutige Mannschaft“, so der Interimsminister für Binnenhandel und Auslandsinvestitionen, Carlos Luis Jorge Méndez, transportiert „nicht nur eine wertvolle Ladung materieller Güter, sondern vor allem die aufrichtige Zuneigung des venezolanischen Volkes und der Regierung für Kuba“. „Sie ist“, sagte er, „eine Erinnerung daran, dass unsere Völker vereint stärker und freier sind (...), ein Bekenntnis zu einer gemeinsamen Zukunft, gemeinsamer Entwicklung und dem Traum, dass unsere Nationen auf der Grundlage von Komplementarität und Einheit gedeihen können, ohne von irgendjemandem außer der Stärke unseres eigenen Volkes abhängig zu sein.“

„Möge jedes Schiff, das die Karibik auf dieser Route befährt, dazu dienen, das Andenken an Fidel und Chávez zu ehren und (...) Während andere Mauern errichten, bauen wir Brücken. Während andere Blockaden und Sanktionen verhängen, öffnen wir Wege der Brüderlichkeit“, sagte er und bekräftigte damit die Ablehnung und Verurteilung der US-Streitkräfte und militärischen Mittel in der Karibik sowie des von ihnen geführten Desinformations- und Lügenkriegs zur Rechtfertigung einer Aggression gegen das südamerikanische Land. Mehr als 6.100 Tonnen Produkte, darunter Lebensmittel für Vorräte und Tiere, Düngemittel und Saatgut, kamen in den Containern der Manuel Gual an. Mit dieser Jungfernreise der ALBA-Route wird das Erlebnis zu einem Geschäftsmodell, das Logistikkosten senkt, neue Produktionsnischen fördert, den Markt für Produzenten erweitert und direkte Vorteile für die Verbraucher schafft.

Nach dieser Reise wird das ALBA-Schiff verschiedene Ziele in Lateinamerika und der Karibik erreichen, die ersten regulären Seewege einrichten und den Grundstein für ein souveränes Logistiknetzwerk legen. Da dies seit 2014 eine Friedenszone ist, sanktioniert oder bedroht das Bündnis keine Schiffe mit Atomwaffenarsenalen, sondern verwirklicht die gemeinsamen Bestrebungen der ewigen Kommandanten, die auch die Bestrebungen von Bolívar und Martí waren: ein geeintes Amerika vom Rio Grande bis nach Patagonien.

DAS SOMMERFESTIVAL IST ZU ENDE

Das Sommerfestival auf dem Pabexpo-Messegelände war nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für kubanische Familien eine Freizeitmöglichkeit.

Das Pa'Cuba-Sommerfestival präsentierte sich als abwechslungsreiche Freizeitalternative für kubanische Familien. Seit seiner Eröffnung am 1. August und seinem Ende am 31. August hat das Festival täglich rund 6.000 Besucher auf dem Pabexpo-Messegelände begrüßt.

Die Messe mit Videospielen, einem Kletterberreich, Schlagübungsplätzen, Rollschuhlaufbahnen, Fahrrädern und vielem mehr sowie einer Gastronomie- und Ausstellungshalle hat den Familien während der Ferien erschwingliche und attraktive Freizeitmöglichkeiten angeboten.

Es ist wichtig, dass in den Sommerferien für die Unterhaltung von Kindern gesorgt wird. Für Familien ist dieses Festival eine einzigartige Gelegenheit, Zeit miteinander zu verbringen und Vielfalt an einem Ort zu finden. Yeysé de la Fe Pérez ist ein Beispiel für die Freude, die man auf dem Fest empfindet.

Die Öffnungszeiten von 10:00 bis 22:00 Uhr entsprachen den Bedürfnissen aller Zielgruppen. Laut der Leitung des Festivals nahmen rund 200 Wirtschaftsakteure teil, verteilt auf verschiedene Stände. Auch die Gastronomiehalle wurde sowohl von privaten als auch von staatlichen Unternehmen betrieben. In einer der Hallen fanden an jedem Messestag für Theater- und Musik-aufführungen statt. Ende des Jahres ist ein neues Festival geplant. •